

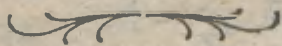
KRETISCHE STUDIEN

I.

DIE WESTFINNISCHE INSCRIFT AUF DEM DISKUS
VON PHAESTOS

VON

ARTHUR GLEYE.



Томскъ (Tomsk).

Типо-лигрофія Сибирскаго Т-ва Печатнаго Дѣла, уг. Дворянской ул. и Яськова пер., соб. д.
1912.

Villein Ermitz

①

KRETISCHE STUDIEN

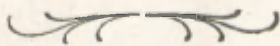
I.

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
196898

DIE WESTFINNISCHE INSCRIFT AUF DEM DISKUS
VON PHAESTOS

VON

ARTHUR GLEYE.



Томскъ (Tomsk).

Типо-лиитографія Сибирскаго Т-ва Печатнаго Дѣла, уг. Дворянской ул. и Ямскаго пер., соб. д.
1912.

ARTHUR EVANS

zugeeignet.

KRETISCHE STUDIEN I.

von A. Gleve.

Die Drucklegung meiner Schrift über die kretischen Hieroglyphen hat aus von mir unabhängigen Gründen eine Verzögerung erfahren. Inzwischen ist der Aufsatz des Amerikaners G. Hempl „The solving of an Ancient Riddle“ ¹⁾ erschienen, der einen Entzifferungsversuch der Diskusinschrift von Phästos bringt. Da die Resultate Hempl's sich mit den meinigen nicht decken, ich aber andererseits nicht weiss, ob die Hempl'sche Theorie, nach welcher die Diskusinschrift in einem jonischen, vorhomerischen Dialekt abgefasst sein soll, die Anerkennung der westeuropäischen Gelehrten gefunden hat, will ich in kürzerer Fassung meine Resultate hier mitteilen, wobei ich es mir natürlich vorbehalte, über dasselbe Thema im Anschlusse an eine Entzifferung der alten „piktographischen kretischen Bilderschrift“ ein anderes Mal ausführlicher zu handeln. Der Hempl'sche Entzifferungsversuch beruht unter sichtbarem Einflusse von Ed. Meyer ²⁾—auf den Voraussetzungen, dass die Diskusinschrift eine piktographische Silbenschrift ist und von der Peripherie zum Zentrum läuft—also von rechts nach links zu lesen ist—wobei der bustrophedone Charakter derselben geläugnet wird. Diesen, wie mir scheint, irrigen Voraussetzungen, kann man die Behauptung entgegensetzen, dass: 1) wie es auch schon Pernier und Evans ³⁾ getan haben, die Schrift vom Zentrum aus zur Peripherie hin gelesen werden muss; 2) die durch Querstriche getrennten Gruppen nicht in einheitlicher Richtung laufen, sondern bald nach rechts bald nach links gelesen werden müssen 3) die Schrift keine piktographische Silbenschrift ist, sondern aus Zeichen für einzelne Laute, Silben und Begriffe zusammengesetzt ist. Diese weit komplizirtere Annahme müsste daher eine Entzifferung der Inschrift bedeutend erschweren und damit auch einen Rückschluss auf die ethnologische Stellung der Volkes, dem wir den Ursprung der Diskusinschrift verdanken. Und trotz allem glaube ich, dass der Beweis sich dafür erbringen lässt, dass wir es im gegebenen Falle nicht mit Indogermanen ⁴⁾ sondern mit einem Sprachdenkmal der aegaeischen Leleger zu tun haben,

¹⁾ Harper's monthly magazine, January 1911.

²⁾ Ed. Meyer. Der Diskus von Phaestos und die Philister auf Kreta (Sitzb. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. 1909. XL. XLI).

³⁾ Arthur Evans Scripta Minoa I p. 274.

⁴⁾ Denselben Standpunkt vertritt R. Dussaud, „Les civilisations préhelléniques“. Paris 1910 p. 300.

deren westfinnisches Volkstum von mir schon wiederholt hervorgehoben worden ist und sprachlich durch zahlreiche kleinasiatische Ortsnamen und Sprachtrümmer erwiesen werden kann. ¹⁾

Die Entzifferung der Diskusinschrift wird m. E. dadurch erleichtert, dass wir unter den 45 (durch den Pseudo-Virama auf 46 gebrachten) verschiedenen Zeichen, die auf den beiden Seiten des Diskus vorkommen, auch solchen begegnen, die deutlich ihren Charakter als Laut- und Silbenzeichen verraten, dabei uns aber schon in den Schriftsystemen der kyprischen (Griechen, der Karer und Hettiter begegnen. Die Annahme liegt nun nahe, dass auf der Diskusinschrift durch das gleiche Zeichen auch der gleiche Laut resp. die gleiche Silbe wiedergegeben wird, wie in den schon bekannten Systemen. Folgt man zunächst dieser Annahme, so gelangt man schon zu Ergebnissen, die im schroffen Gegensatze zu der Silbenentzifferung des Hempl-schen Systems stehen.

Erstes Kapitel.

Zeichen für einzelne Laute

№ 18 (cf. Evans. S. M. p. 276) ²⁾

Das Zeichen № 18 „a carpenter's angle“ (Evans) hat nach Hempl den Silbenwert ra, obgleich es auf einer karischen Inschrift für den Laut d steht (Tituli Lyciae № 151) Nimmt man nun an, dass im Kretischen wie im Kyprischen die Laute t und d graphisch nicht von einander geschieden waren, so können wir für das Zeichen № 18 den Lautwert T (=t, d) setzen.

№ 19 (cf. Evans ib.)

Das Zeichen № 19 „This resembles a kind of plane“ (Evans) soll nach Hempl die Silbe pi ausdrücken, während es auf den hettitischen Inschriften mit dem palatalen l-Laute abwechselnd, als apalatales l von mir erwiesen ist (cf. Verf. Hettitische Studien I pp. 97--100)

№ 45=pe	:	n
№ 46=Virama	:	K (k, g)

¹⁾ Die Gleichung lakonisch sika, Schwein (bei Hesych)=finnisch sikä=estn. siga, Schwein sowie diskus-kretisch sinu, dein (B. 29)=estn. sinu; finn. sinun, dein bringen den Beweis, dass der westfinnische Lautübergang ti zu si gegen 1600 vor Chr. schon durchgeführt war.

²⁾ Die 45 verschiedenen Zeichen sind von mir nach dem Vorgange A Evans nummeriert worden. Für den Pseudo-Virama verwende ich die Zahl 46 (cf. A. Evans, Scripta Minoa I Tabelle p. 276)

№ 45 (cf Evans ib.)

Das Zeichen № 45 „Pernier considers that this sign may be a conventional representation of water“ (Evans) wird von Hempl als Silbenzeichen für pe in Anspruch genommen, während es auf den hettitischen Inschriften für palatales n' steht. (cf. Verf, Hettitische Studien I pp. 113—116) Es scheint mir auf der Diskusinschrift für den Laut n zu stehen.

№ 46. (von mir als № 46 hinzugefügt)

Das Virama—Zeichen treffen wir auf den hettitischen Inschriften als graphischen Ausdruck für die Laute k, (g) also für K. cf. Verf. Hettitische Studien I pp. 57—59) Auf der Diskusinschrift hat dieses Zeichen die gleiche Funktion. Die von Hempl-nach Ed. Meyer's Vorgang angenommene Parallele zur indischen Schrift fällt also weg und damit auch Hempls (und auch Ed. Meyers) geistreicher aber nicht haltbarer Versuch die Inschrift von der Peripherie zum Zentrum (also von rechts nach links) zu lesen.

№ 39 (cf. Evans ib.)

Das Zeichen № 39. (Dr. Pernier is probably right in identifying this sign with the saffron flower, № 88 of the Cretan hieroglyphic series. Evans) dem Hempl den Lautwert so beimisst, treffen wir im kyprischen Syllabar für die Silbe ri (O Hoffmann, Die Griechischen Dialekte I p. 32. Tafel) Wir können es also wagen diesem Zeichen den Lautwert r' oder Silbenwert ri beizulegen.

№ 22 (cf Evans ib.)

Das Zeichen № 22 („This may be a form of double pipes with a long mouth piece“ Evans) treffen wir im kyprischen Syllabar für die Silbe ro (cf. O. Hoffmann ib.) Wir können also annehmen, dass durch das kretische Zeichen № 22 das apalatale r resp. die Silben ro (ru) wiedergegeben wurden.

Vergleicht man nun die von mir den bisher erwähnten Zeichen gegebenen Werte mit den von Hempl behaupteten, so wird man schon ansehen können, dass wir in unseren Resultaten völlig auseinander gehen mussten.

Hempl	:	Gleye
№ 18=ra	:	T (t, d)
№ 19=pi	:	l
№ 22=?	:	r (ro, ru)
№ 39=so	:	r' ri

Hinsichtlich der Erklärung eines Zeichens hat aber zwischen Hempl und mir ein fast völliges Zusammentreffen stattgefunden.

№ 23 (cf. Evans ib.)

Das Zeichen № 23 (Possibly a square-headed mallet. Evans) wird von Hempl als Silbenzeichen für me aufgefasst, während ich ihm den Lautwert m gebe.

Die oben besprochenen sieben Zeichen sind aber nicht ausreichend, um ein Urteil über den Charakter der Sprache zu fällen, die uns auf der Diskusinschrift vorliegt. Um daher eine weitere Entzifferung von Zeichen zu ermöglichen, ist es m. E. durchaus erforderlich, einen bestimmten Sprachstamm der Entzifferung zu Grunde zu legen. Da nun für mich das Westfinentum der aegäischen Leleger als feststehend galt, so kam es jetzt nur darauf an, auf der Diskusinschrift nach Merkmalen zu suchen, die eine Erklärung aus den westfinnischen Sprachen zulassen konnten.¹⁾ Da fiel mir dann zweierlei auf: Erstens der überall aufrecht stehende Fisch (№ 33) und ferner die in Gruppe 9 der Seite A. des Diskus nebeneinandergestellten Ideogramme: Vogel (Taube № 32) und Burgtürme (№ 14). Beide Erscheinungen hielt ich nicht für zufällig und glaubte sie aus den westfinnischen Sprachen erklären zu können.

cf. Estnisch.

1) lind (gen linnu) Vogel
linn (gen. linna) Stadt.

2) kala, Fisch (gen kala)
kald (gen. kalla) abschüssiges Land,
kallas, Abhang, steil

Finnisch.

1) lintu (gen linnun) Vohel
linna, Schloss, Burg

2) kala, Fisch'
kalta, Abhang'
kallistaa sich neigen

Von diesen in die Augen springenden Uebereinstimmungen zwischen den westfinnischen Sprachen und der Diskusinschrift ausgehend suchte ich nach weiteren Ähnlichkeiten die zur Entzifferung der einzelnen Zeichen der Diskusinschrift führen konnten und fand so noch die folgenden Deutungen.

№ 12 „Rundschild mit sieben Buckeln“ (cf. Evans ib. p. 277).

Dieses Zeichen schien mir einen Vokal auszudrücken, während es nach Hempl's Ansicht die Silbe po (bo) wiedergibt. Da für das Zeichen № 12 die Siebenzahl der inneren Kreise charakteristisch ist, kam ich auf die Vermutung, es könne sich um das Ideogr. für den Begriff, Nacht (Vollmond + Siebengestirn) handeln. Im Estnischen

¹⁾ als lexikalische Hilfsmittel dienen

Wiedemann-Hurt Estnisch-Deutsches Wörterbuch. St.-Petersburg 1893. Irjö-Koskinen, Dictionnaire finnois-français Helsinki 1900.

heisst die Nacht aber öö=finn. yö. Ich vermute also, dass dieses Zeichen die westfinnischen Laute ö und ô (=ö₂)²⁾ wiedergibt. (In der Folge werde ich die vier—ö Laute „ö, öö, ô, ôô“ durch ein Zeichen ô ausdrücken). Es mag hier noch erwähnt werden, dass auch das hettitische Zeichen für den ö—Laut durch ein kreisförmiges Zeichen ansgedrückt wurde (cf. Verf. Hettitische Studien I pp. 33—36)

№ 7 weibliche Brust (cf. Evans pp. 275. 276).

Dieses Zeichen wird von Hempl als Silbenzeichen für ta erklärt. Es scheint mir aber Vokale auszudrücken und zwar die Vokale i, e, sowie den palatalen Spiranten j. Ich umschreibe dieses Zeichen durch E. Es hat entfernte Ähnlichkeit mit dem kyprischen Silbenzeichen für ja (cf. O. Hoffmann ib.) sowie dem hettitischen Zeichen für e (Verf. Hettit. Studien p 7) Den Anstoss zur Schaffung dieses Zeichens können die Westfinnen gegeben haben wegen estnisch imema, saugen, ime Feuchtigkeit zum Saugen (in diesen Worten finden wir die Vokale i, e, vereinigt).

№ 13 Keule, Holz, Baum; „This looks like a knotted club, such as

that attributed to Herkules^a. Evans ib.).

№ 13 scheint mir für den Laut p zu stehen, wegen estn—finn. puu Baum, Holz. Hempl gibt diesem Zeichen den Silbenwert su

№ 28 Ochsenfuss (Evans): Pferdefuss (Hempl).

Dieses Zeichen scheint die Laute ng, nk (gutturales n) wiederzugeben, wegen estn. king, Schuh (hobuse-king=Hufeisen=finn kenkä, Schuh, Hufeisen. Nach Hempl wird durch dieses Zeichen die Silbe pu ausgedrückt.

Stellt man nun wiederum die von mir gewonnenen Resultate den Hemplschen gegenüber, so ergibt sich der folgende Gegensatz.

Hempl	:	Gleye
№ 12=po	:	ô (ö)
№ 7=ta	:	E (i, e, j)
№ 13=su	:	p
№ 28=pu	:	ng (nk)

Mit Hilfe der bisher gewonnenen Lautzeichen lassen sich nun noch weitere Lautzeichen erschliessen. So können wir zunächst das Zeichen № 1=laufender Mann, dem Hempl den Silbenwert la gibt, als Vokalzeichen für a erweisen.

№ 1 („laufender Mann“ cf. Evans ib.).

Den Beweis für die Gleichung № 1=a erhalten wir aus den folgenden Gruppen:

B. 23.

T (18)+laufender Mann (1)+p (13)+E (7)+Axt (15)

Setzt man nun für das Zeichen № 1 den Buchstaben a, so erhält man das Wort tap E (=tape, tapi, tappi, tappe, tapj (a) u. s. w.) Das Determinativ, Axt' lässt auf die Bedeutung schlagen, schlachten, töten, schliessen. Dann können wir aus den westfinnischen Sprachen vergleichen: estn. tapma, tappa -töten, schlachten, blutig schlagen=finn. tappaa, töten.

B. 24.

Fisch (33)+r' (32)+ laufender Mann (1)+p (13)

Liest man das Zeichen № 1=a, so ergeben die phonetischen Elemente der Gruppe das Wort r'ap, das durch das Ideogramm, Fisch' illustriert wird. Hierher liesse sich dann die folgende estnische Wortsippe stellen: rape (gen. rappe) das Ausgenommene von Fischen, rappima Fische reinigen (das Eingeweide ausnehmen) „kehlen“.

A. 11, 17

Laufender Mann (1) + ng (28).

Virama (46).

=Kang. Hierher können wir stellen: estn. kange-hart, streng, stürmisch, steif.

Die Deutung „laufender Mann“=a wird aus dem Westfinnischen gestützt durch: estn. ajama, ajada=treiben, fahren, jagen=finn. ajaa id.

№ 35. „A plant or tree sign“. Evans ib p 279).

Das Zeichen № 35 (eine Pflanze), dem Hempl den Silbenwert na gibt, scheint mir das Zeichen für den Laut s zu sein. Der Beweis ergibt sich aus den folgenden Gruppen.

B. 3.

E. (7)+m (23)+№ 35+Ideogr. Weib (6)

Im Estnischen haben wir das Wort emane (Stamm emase)=weiblich, Weibchen (von Tieren, meist spöttisch auch von Menschen) Da uns nun das Zeichen für n schon bekannt ist, kann es sich in der kretischen Gruppe nur um s handeln. Dann hätten wir also zu lesen E—m—s+Ideogr. Weib—em (a) s (e)—In der Gruppe A 5 schliesst sich an das Ideogr. Ruder der Gruppe A 4 die folgende phonetische Gruppe an:

№ 35+1 (19)+m (23) Setzt man nun für № 35 den Konsonanten K (46) s, so erhält man von rechts nach links gelesen die Gruppe m-l-k-s, worin wir den Optativstamm m (ô)l (a ks des estnischen Verbums mólama, rudern' mola, Ruder' erschliessen können.

№ 36 (the forked spray here shown closely resembles certain varieties of what has been described as the, olive branch' № 110 of the Minoan hieroglyphic series.) (Evans, p. 279)

Dieses Zeichen scheint mir den Laut z (tönende dentale Spirans) wiederzugeben. Man vergleiche das estnische Wort ôiz, Blüte.' Gleichfalls scheint es aber auch für die dentale Affrikata c (ts) zu stehen wegen estn. ôits, Blühen" Den Beweis für die Gleichung № 36=z liefert die folgende Gruppe.

B. 5. 10.

Faust (8)+E (7)+№ 36+Tierkopf (29)+r⁰/u (22).

K (46) Es ist anzunehmen, dass in dieser Gruppe die Begriffe, Faust' und Tierkopf' durch lautlich übereinstimmende Worte wiedergegeben wurden, Liest man nun die phonetischen Zeichen von rechts nach links, so erhält man r⁰/u+№ 36+E+K. Setzt man für № 36 den Konsonanten z, so erhält man r⁰/u Z. E. K. Im Estnischen bedeutet aber ruzik sowohl, Faust' als auch rotbraunes (weibliches) Rind.

Diese phonetische Gruppe ist auch insofern von Wichtigkeit als sie uns den von Pernier für eine Bulldogge von Evans für ein katzenartiges Tier erklärten Tierkopf, als den Kopf eines hornlosen Rindes erweist.

№ 2 (Head of a man in close-fitting crested helmet.) (cf. Evans, pp 275 276) Ich wende mich nun einem Zeichen zu, das von Hemp für den Vokal a gehalten wird. „Kriegerkopf mit Federschmuck.“ Dieses Zeichen finden wir dreizehn Mal auf Seite A und 5 Mal auf Seite B des Discus. Elf Mal finden wir es auf Seite A in Verbind. mit dem Vokal ô. Es kann sich also in keinem Falle hier um einen Vokal handeln. Ich nehme an, dass dieses Zeichen sowohl zum Ausdruck des spiritus lenis (?) als auch des Spiritus asper (h) steht

Es wird von mir durch h umschrieben, obgleich es im Auslaute für—' zu stehen hat und als Ersatz für abgefallenen Konsonanten (—n oder —d) eintritt. Als Beweis können die folgenden Gruppen dienen.

A 24.

T (18) + Ideogr. Weib (6) + ô (12) + № 2.

Liest man № 2 = h, so erhält man von rechts nach links gelesen die phonetische Gruppe hô T—zu der wir dann stellen können das estnische ôde, hôde = ‚Schwester‘.

B. 3.

E (7) + m (23) + s (35) | Weib (6) | h (2).

E—m—s—h für emas^a aus älterem emasen = gen sing. zum nominat emane, Weibchen von Tieren' Eine ähnliche Erscheinung treffen wir im Werroestnischen, wo als Ersatz für das abgefallene-d des nom. plur. der spiritus lenis eintritt. (cf. Wiedemann. Estn. Gr. pp. 83.84) Das Zeichen für die Laute h, der Krieger kopf mit Federschmuck ist wol unter aegyptischem Schriftein flusse geschaffen worden da im Aegyptischen der Begriff Gatte' (also-Mann) durch die Silben hj, hæ = koptisch hai Gatte' ausgedrückt wurde.

№ 40.

Dieses Zeichen, dem Hempl den Silbenwert si gibt, ist m. E. das Zeichen für den Laut o. Den Beweis erbringen die folgenden Gruppen.

B. 21.

s (35) | № 40 | Gebäude (24) | E (7).

Liest man № 40 = o, so erhält man die phonetische Gruppe so E = soe, soj (a) Hierher können wir stellen das estnische soe (gen-soja, sooja) = warm, Wärme'. Ferner die Phrasen; sooja katuse all = unter Dach und Fach' sooja otsima = unter Dach treten. Das' Ideogr. Gebäude nebst der phonetischen Gruppe so E soll daher wol die erwähnte estnische Phrase wiedergeben und vielleicht den kretischen Begriff „Herd“ (Wärme) = so E ausdrücken. (cf. estn. katus, Dach, plur katused, Wohgebäude, Feuerstellen.)

A. 30.

ô (12) | o (40) | Gebäude (24)

Man sieht, dass in dem angedeuteten Worte die Vokale ô und o wechseln können. Zieht man nun zu dieser Gruppe aus der Gruppe

A 31 die benachbarten Zeichen T (18) hinzu, so erhält man die phonetischen Elemente für den Begriff Gebäude' K. O. T.— : K. ö. T.=estn. koda, kōda, Haus № 27. (Hide) of animal, probably an ox).(cf. A Evans pp. 276. 279) Dem Zeichen № 27 (Tierhaut) gibt Hempl den Silbenwert te. Es scheint mir aber für die Laute u, w, zu stehen. Den Beweis liefern die folgenden Gruppen.

A. 12. 18.

T (18) | m(23) | Ruder (10) | Schiff (25) | u (27) | h (2)

Von rechts nach links gelesen, erhalten wir die phonetische Gruppe: hum T—Hierher können, wir stellen: das estn. umama, umada rauschen' finn humata, humahtaa=donner un son subit et sourd. (Irjö-Koskinen, Diction).

B. 29

s (35) | E (7) | n(45) | u(27)

=s E nu : estn. sinu finn. Sinun, dein.'

Den Lautwert № 27=w haben wir in dem folgenden Beispiel.

B. 27.

w (27) | Schiff (25) | ru (22)

Von rechts nach links gelesen ergibt sich ruw, das wir zum estnischen ruuw (gen. ruuwa)=kleines Flachboot' stellen können.

№ 26. (Horn of ox. Evans ib. pp. 276.279).

Dem Zeichen № 26 (Ochsenhorn.) schreibt Hempl den Silbenwert ka zu. Mir scheint es das Zeichen für den palatalen l-Laut zu sein =l.' Beweisend sind die folgenden Gruppen.

A. 10. 13. 16.

l' (26) | Raubvogel (31) | ô (12) | h (2).

k (46) Von rechts nach links gelesen, erhält man hól'K=estn. ôl'g hól'g=Halm (plur ôled, Stroh') : finn olki (gen. oljen), Stroh' Durch das Ideogr. Raubvogel' werden die Begriffe Stroh, Strohdach ideogr. angedeutet, da im Estnischen durch die Pluralform der den Begriff Raubvogel' ausdrückenden Worte die Kreuzhölzer auf dem Firste des Strohdaches bezeichnet werden.

cf. estn. kotkas Adler	pl. kotkad	die «Kreuzhölzer»
estn. kaaren, kaarna Rabe'	kaarna-lauad"	auf dem Firste des
estn. wares, Krähe	waresed, wares-lauad	Strohdaches. (ôl'g-katus=Strohdach.)

A. 23.

s (35) | l' (26) | Raubvogel (31).

cf. estn. sõl'g (gen. sõle), Spange. Querholz: plur sõled, katuse roou sõled=„die krummen Bretter auf den Ecken des Dachfirstes“

A. 6. 7.

a(1) | p (13) | ô(12) | h (2)— | ô (12) | l' (26) | Raubvogel (31).

Das anlautende a bildet mit dem auslautenden m der Gruppe A 5 das Wort ma, ich'=estn. ma, mina, ich' Die nun folgend phonetische Gruppe pôhól'—für pôhele ist ein Allativ-Kasus vom Worte estn. pôhi gen. pôhe)=Grund, Boden—Norden.

Das Ideogr. Raubvogel' soll die lautliche Beziehung der Gruppe zum estnischen pôhk (gen. pôhu)=Kurzstroh, Rauchfutter, Viehfutter Streu' andeuten. Die kretische Gruppe bedeutet „nach Norden“ und im Zusammenhange mit den vorhergehenden Gruppen A 5. und A 6. „ich möchte rudern nach Norden“.

№ 41.

Dieses Zeichen, das nur zwei Mal auf der Diskusinschrift vorkommt drückt nach Hempl's Meinung die Silbe ri aus. M. E. wird durch № 41 der Doppellaut x (=ks) wiedergegeben.

A 21

E (7) | o (40) | x (21) | a (1)

=joksa. Zieht man das anlautende s der folgenden Gruppe A 22 hinzu, so erhält man joksas; in dieser Form können wir die 3 pers. sing. imperf. des estnischen Verbums jooksuma, laufen, fahren' erkennen, die eine dialektische Nebenform ist zum Schriftestnischen' jooksi =erlief'.

A 22.

In der Gruppe A 22 lesen wir:

s (35) | l (19) | x(21) | ô (12—h (2).

Das anlautende s gehörte, wie wir sahen zur vorhergehenden Gruppe A 21. Die nun folgenden phonetischen Elemente l—x sind läks zu lesen=er (sie) ging'=3 pers. sing. imperf. vom Stamme lähe—:minema gehen. Durch die phonetischen Elemente ô—h—s (das s steht als Anlaut der Gruppe A 23) soll der genauere phonetische Bestand der Gruppe l—x ausgedrückt werden. (läks aus läh | s)

№ 37. (A. plant with a fan-shaped flower and buds on either side of the stalk. Evans. pp. 276.278)

Das Zeichen № 37 (eine Pflanze) scheint mir den Laut b wiederzugeben. Nach Hempl hat es den Silbenwert ni. Für die Deutung № 37=b kommen die folgenden Gruppen in Betracht.

B 22.

Schiff (25) | Ideogr. Sumpf, Meer, Wasser. (42) | b (37) | ru (22)

Die phonetischen Elemente ergeben von rechts nach links gelesen ru b Hiermit können wir vergleichen das estn. ruup (gen. ruuba) kleines Flachboot. Das Ideogr. Sumpf, Meer würde dann auf die folgende Wortsippe hindeuten: estn. rubi (gen. rubja) Waten, Patschen' rubjama patschen, waten (durch Sumpf)

Durch die einzelnen kleinen Punkte im Ideogr. Sumpf, Meer, konnte das estn. Wort rubi=Pocke, Ausschlag' angedeutet sein.

A. 3. 15.

№ 21. | b (37) | s (35) | u (27) | w (27) | ô (12) | h (2)

Das Zeichen № 21. scheint mir eine Art Zaun' vorzustellen. Hempl drückt dasselbe Zeichen durch die Silbe si aus. Im Estnischen heisst der Zaun' aed, aid. (gen. aja) : finn. aita. Gehen wir vom Estnischen aus, so muss № 21 den Silbenwort aid oder aja haben Die Gruppe Zaun | b könnte dann des Wort ajab bilden=3 pers. sing präs. vom estnischen Verbum ajama=treiben, vertreiben.'

Es folgt nun die Gruppe suwôh für suwô'. In dieser Form können wir eine Genitiv—Accusativbildung sehen zum estnischen suwi (gen. suwe) Sommer' : finn. suvi (gen. suven). Der kretische Satz würde demnach bedeuten: vertreibt den Sommer.

Der auslautende spiritus lenis des kretischen Wortes suwôh stände dann als Ersatz für den abgefallenen Nasal der Genitivendung.

Bevor ich nun in der Erklärung der Diskuszeichen weitersbreite, will ich die gewonnenen Resultate unter Hervorhebung des Gegensatzes zuHempl von neuem zusammenstellen.

Hempl.		Gleye.
№ 1=la	:	a
№ 2=a	:	'h
№ 7=ta	:	E (i, e, j)
№ 12=po	:	ô (ö, ä, ?)
№ 13=su	:	P
№ 18=ra	:	T (t, d)
№ 19=pi	:	l
№ 22=?	:	r (rc) (ru)

№ 26=ka	:	l' (palatal)
№ 27=te	:	u, w.
№ 28=pu	:	ng (nk)
№ 35=na	:	s
№ 36=?	:	z, c (beide Laute anch palatal)
№ 37=ni	:	b.
№ 39=so	:	r, ' ri.,
№ 40=si	:	o.
№ 41=ri	:	x (ks)
№ 45=pe	:	n
№ 46=Virama	:	K (k, g)

Zweites Kapitel.

Zeichen für Silben.

Haben wir bisher die Zeichen für einzelne Laute sowie für den Doppellaut x (ks) besprochen, so können wir nun zu den Zeichen übergehen, durch welche ganze Silben ausgedrückt werden.

№ 38 (Marguerite or star-anemone. Evans pp. 276.279).

Das Zeichen № 38. (Rosette) wird von Hempl durch die Silbe nu umschrieben. Die acht Blätter der Blüte deuten jedoch auf Beziehungen zur Zahl acht (8) für welche die westfinnischen Sprachen die folgenden Ausdrücke bieten: estn. kaheksa 8 finn. kahdeksa 8. Mir scheint es daher richtiger zu sein dem Zeichen № 38 den Silbenwert kah resp. kaa zu geben. Als Beweis dienen die folgenden Gruppen.

A 19.

Bogen (11) | r' (37)

Zieht man das in der folgenden Gruppe A 20 unmittelbar folgende Zeichen № 38=kah, kaa hinzu, so erhält man von rechts nach links gelesen das Wort kahr, kaar=den phonetischen Wert für das Ideogr. Bogen'=estn kaar', kaar, Bogen, Himmelsgegend'.

B. 19.

a (i) | Rosette (38) | Schiff (25) | u (27).

Diese Gruppe drückt das Wort kahu aus: estn. kahk (gen. kahu) Geräusch (vom Winde) Die Vokale a, u sind in der kretischen Gruppe an den Anfang und ans Ende der ganzen Gruppe gestellt. Das Ideogr. Schiff' dient als Determinativ für den Begriff 'Geräusch' Lärm in gleicher Funktion wie sonst das Ideogramm, Ruder. cf. estn. môla,

Ruder', mólama rudern' : mola, Lärm Geräusch' mólama, lärmen, toben, wüten', ilm mólalab „es stürmt“ : tuul' ei tee ühtegi kahku= der Wind macht kein Geräusch.

№ 9. (This sign has every appearance of being a kind of tiara Evans ib. pp 276.277).

Das Zeichen № 9, von Evans und Hempl für eine Tiara gehalten, soll nach Hempl die Silbe ti ausdrücken. Es scheint mir jedoch, dass es sich bei № 9 um die Darstellung eines Eiszapfens handelt. Dann wäre wegen estn. finn jää, Eis' das fragliche Zeichen=jä zu setzen (cf. estn. waha, scharf, spitz' : wahedad, Eiszacken').

B. 4.

Den Beweis für die Gleichung № 9 „=jä liefert uns die Gruppe B. 4. in welcher der Widderkopf' von den Zeichen r' und, Eis zapfen (jä) eingeschlossen ist. Von rechts nach links erhält man' jär'=estn. jaar : finn. järä, Widder.

B. 14.

Der Eiszapfen' tritt aber auch als Ideogr. auf in der Gruppe B 14 a (1) | u (27) | Eiszapfen (9) | h (2).

Die phonetischen Elemente ergeben, richtig geordnet, das Wort uha Hierher können wir stellen : estn. uhk (gen. nha, uhu) Hervorbrechendes, aus dem Eise hervorquellendes Wasser, feuchter Dunst : uhkama, uhata, hervorquellen, hervorsprudeln : finn uhku (gen. uhun) Aufwasser, Eisbrei—uhkua=hervorquellen, hervorsickern uhku-jää=Schwalleis, das Eis auf dem Aufwasser. ¹⁾

№ 5 (Naked male child. Evans ib pp. 275.276)

Das Ideogramm Kind (Knabe) kommt nur einmal auf der Diskus inschrift vor und z war in der Gruppe B. 28.

B 28.

Kind (5) | m (23) | b (37) | h (2).

K (46) Hempl gibt dem Ideogr. Kind (Knabe) den Silbenwert pa. Von meinem Standpunkte aus muss ich das Ideogr. Kind'=last setzen. (cf. estn. laps, Kind : Partitiv-Kasus. last.) Das Ideogr. Kind wird aber mit dem Pseudo-Virama, dem Zeichen für K (k, g) verbunden. Das ergibt dann die Gruppe K | last=kallast. Diese Form wäre dann ein Elativ-Kasus von der estnischen Postposition.

¹⁾ Wir werden später zu untersuchen haben ob diese Gruppe uhk—uh-nicht m übertragenen Sinne zu lesen ist (cf. estn. uhkama=spielend mit den Hörnern istossen. uhke stolz, hoffärtig, üppig.

kald, kallast= von-her. Verbindet man nun die Gruppe kallast in B 28 mit dem in B 27 vorher gehenden ru wa so erhält man B 27.28 =ruwa-kallast=vom Schiffe (Boote) her.

№ 21. (cf. A. Evans ib. pp. 276.278), Zaun.

=a E. T. aja bei Hempl=si. Dieses Zeichen, das nur zwei Mal auf der Diskusinschrift vorkommt, (A 3.15) ist von mir schon Kapitel. I unter № 37. besprochen worden.

№ 22. (cf. A. Evans ib. pp. 276.278) (cf. Kapitel I № 22)

=ru. Da diesem Zeichen überall, wo es vorkommt. B 5,13, B, 27, B 30 der Vokal u zu folgen scheint (im Zeichen 22 inhärent) so wäre es vielleicht richtiger № 22 als Silben- und nicht als Lautzeichen zu lesen.

B. 5. 10. .

=ruzik (von rechts nach links gelesen.) Die Gruppe ist schon Kap I unter № 36. besprochen.

B. 27.

=raw (a) (von rechts nach links gelesen) besprochen Kap. I unter № 27.

B. 30.

E. (7)+o (40)+ru (22)+ô (12)+h (2).

Die phonetische Gruppe Eoruôh scheint in zwei Teile zu zerfallen. Den ersten Teil können wir joru lesen und damit vergleichen estn. joru=Gemurmel, Gebrumme, unartikulierter Ton, joru laskma einen langen, gellenden Ton aushalten am Schlusse eines Gesanges; finn. joru =endroit où chantent les cygnes (Irjö-Koskinen). Der zweite Teil der kretische Gruppe—ôh wäre ôh-(sinu joru ôh) dem estnischen ôhe=Hauch, Wehen, Seufzer, gleichzusetzen.

Drittes Kapitel.

Zeichen für Silben und Begriffe.

№ 33. (fish probably rightly identified with a tunny by Dr Pernier." Evans ib. pp. 276.279.)

Wir haben oben gesehen, dass dem Ideogr. aufrecht stehender Fisch, dem Hempl den Silbenwert tu gibt, das estn-finn. Wort kala Fisch' (: kallas, steil') zu Grunde liegt. Auf der Diskusinschrift hat

das Ideogr. Fisch, nun verschiedene Bedeutung; es kann 1) als Silbenzeichen für die Silben kala, kalla und auch für die Gruppe k-l mit beliebig innerem Vokale stehen. 2) für verschiedene Fischnamen, und 3) als Ausdruck für verschiedene Tätigkeiten die irgendwie mit dem Begriff, Fisch' zusammenhängen.

B. 24.

In dieser, schon Kapitel I unter. № 1 besprochenen, Gruppe steht das Ideogramm Fisch' als Determination für die phonetische Gruppe r'ap : estn. rape= das Ausgenommene von Fischen' rappima= Fische reinigen' (das Eingeweide ausnehmen).

A. 14.

m (23) + Fisch (33).

In dieser Gruppe steht der, Fisch' für die Silbe k-l Setzt man als inneren Vokal den Laut ü hinein, so erhält man : k-l | m = külm estn. külm (gen. külma) kalt, Kälte, Frost' : finn. kylmä id. Verbindet man nun die Gruppe A 14 mit der folgenden Gruppe A 15 so erhalten wir : kyl + m + ajab suwõh -- „der Frost vertreibt den Sommer“.

B. 16.

a (1) + Fisch (33) + Kopf eines Rindes (29).

1) Das Ideogr Fisch' steht hier für die Silben kala, kalla (estn-rinn. kala, Fisch').

2) das Ideogr, Kopf eines Rindes steht für die Silbe kalla! cf. estn. kalla! (Zuruf zum pflügenden Ochsen beim Wenden)—wende Dich : kallama—wenden, sich wenden.

3) Der Laut a steht für das auslautende—a der Imperativform (kalla!) Die ganze Gruppe muss also von rechts nach links gelesen werden.

A. 27.

Fisch (33) + o (40) + Gefangener (4) + ô (12) + h (2)

1) Das Ideogr., Fisch' und die phonetischen Elemente oh sollen hier eine Fischart bezeichnen und z war den Sandart (Perca Lucio-perca L.)—estn. koha—Sandart.

2) Das Ideogr, Gefangener' dagegen steht für das estn. Wort kohi—verschnitten, Eunuch. (cf. estn. ori Sklave, Frohnarbeiter, orik verschnittener Eber.)

B. 15.

Fisch (33) + r' (39) | Vogel (32) | s (35) | Weib. (6).

In dieser von rechts nach links zu lesenden Gruppe finden wir

ein epitheton ornans zum Ideogr. Weib' (event. Tierweibchen) und zwar das Wort estn. sirakil, sirakile (sirukil, sirukile)—ausgestreckt, lang hingestreckt, schlank.

1) Das Ideogramm, Fisch' gibt die Gruppe K—L wieder (also auch die Silben kil, kile).

2) Das von den phonetischen Elementen s | r' (ri, ir). eingeschlossene Ideogramm, Vogel steht für estn. a) sirk (sirgu), sir'gi), Vogel' b) sirge—gerade, gerade ausgestreckt, schlank. (cf. estn. sirge pea-tüdruk. — dralles Mädchen).

B. 26.

ô (12) | Wasserkrug (20) | Gebäude (24) | Fisch (33).

1) Das Ideogr. Fisch' soll hier das Wort estn. koha, Sandart ausdrücken b) die Silben koha, koa.

2) Das Ideogr. Gebäude gibt hier das Wort estn. koda, Haus' (gen. koa, koja') wieder.

3) Das Ideogr. Wasserkrug drückt hier das Wort kiha, keha—Gefäß, Geschirr, Hülle aus.

Nun weist aber das anlautende ô auf ein Wort, in dem ô in der ersten Silbe steht. Es scheint mir nun, dass es sich hier um das estn. Wort kôht (gen. kôhu)—Bauch, Magen' handelt. Mit dem in B 27 folgenden ruwa—Schiff, Boot erhielten wir dann in B 26 27 die nominale Zusammensetzung ruwa kôhu—Schiffsbauch'—estn. laewa-kôht. (gen-kôhu).

№ 20. Wasserkrug (cf. Evans S. M. pp. 276.278)

Dieses Ideogramm treffen wir nur zweimal und zwar beide Mal auf Seite B des Diskus.

B. 26.

ô (12) | Wasserkrug (20) | Gebäude (24) | Fisch (33).

Bei Besprechung der vorhergehenden № 33 haben wir unter B. 26 gesehen, dass der Wasserkrug' die Worte kiha, keha—Gefäß, Geschirr^l ausdrücken soll. Er hat hier also ideogr. Wert und steht als Stütze, für Gruppen, die das konsonantische Gerippe k—h, k—' zeigen.

B. 18.

s (35) | Wasserkrug (20) | Gebäude (24) | Gebäude (24) | Kopf eines Rindes (29).

1) In dieser Gruppe hat der, Wasserkrug' Silbenwert und gibt die Lautgruppe oja wieder. cf. estn. oja—kleiner Bach, Pfütze, Lache

ojama--fliessen, strömen. 2) In Verbindung mit dem vorhergehenden s erhält man die Form soja, die durch die Ideogramme, Gebäude' determinirt, die estnischen Formen soja, sooja : soe—warm, Wärme wiedergibt. Die ganze Gruppe soll die estnische Phrase:sooja katus_e all—unter Dach und Fach' ausdrücken.

3) Durch das doppelt gesetzte Ideogramm Gebäude' sollen die folgenden Gruppen ausgedrückt werden: a) estn. kate, Decke, Bedekung; katus Dach, plur. katused Wohngebäude, Feuerstellen. b) der Partitiv-Kasus von kaks—kaht, kahte (dialektisch. kate, katte').

Durch das Ideogr. Rindskopf' (umgekehrt) soll gleichfalls eine k—t—Gruppe ausgedrückt werden und zwar das estn. katt, (gen. ka_etu)=Ioch, woran die Ochsen ziehen. Der umgekehrte Rindskopf drückt wahrscheinlich das estnische Wort all aus=unten' unterhalb.

№ 25 Schiff (cf. Evans. S. M. pp. 276 278).

Das Ideogramm, Schiff', dem Hempl den Silbenwert ne gibt, hat auf der Diskusinschrift nicht nur Silben—sondern auch ideographischen Wert. Wir finden das Ideogr. Schiff im Ganzen sieben Mal auf der Inschrift.

A 12. 18.

T (18)+m(23)+Ruder (10)+Schiff (25)+u (27)+h (2).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir : hum—T. Hierher können wir stellen : estn. umama, umada=rauschen' : finn hu mahtaa=donner un son subit et sourd. Durch die Ideogramme Schiff' und Ruder soll also der Begriff rauschen, brausen. ausgedrückt werden.

B. 19.

a (1)+kah (38)+Schiff (25)+u (27).

Von links nach rechts gelesen, erhalten wir kahu. Die vokalischen Zeichen sind in richtiger Reihenfolge an den Anfang und das Ende der Gruppe gestellt. Hierher gehören aus dem Westfinnischen estn. kahk (gen. kahu) Geräusch (vom Winde). Vielleicht auch estn. kohu, Schaum, Gären. (auch vom Meere) kahisema=sausen, rauschen, (auch vom Wasser) : finn kahista=bruire.

B. 24.

w (27)+Schiff (25)+ru (22).

Hat in den vorhergehenden Gruppen das Ideogr. Schiff die Begriffe sausen, rauschen, brausen' ausgedrückt, so haben wir hier von rechts nach links gelesen das Wort ruw, zu dem wir stellen können estn. ruuw (gen. ruuwa)=kleines Flachboot'.

B. 22.

Schiff (25)+Gewässer (42)+b (37)+ru (22).

Von rechts nach links gelesen ergeben die phonetischen Elemente rub. Hierher können wir stellen : estn. ruup (gen. ruuba)=kleines Flachboot. Durch die Ideogramme, Schiff, Gewässer' soll also das kretische Wort rub—Schiff' ausgedrückt werden (resp. der Begriff, zu Schiffe fahren!

B. 9.

Schiff (25)+m (23)+Motte (34)+u (27).

In dieser Gruppe scheint das Zeichen № 25, Schiff' Silbenwert zu haben. Geht man nun von der westfinnischen Gleichung : estn. laew (gen. laewa)=finn laiva, Schiff, Boot' aus, so können wir dem Ideogr. Schiff den Lautwert lai-(und wol auch wegen des labialisierenden v der zweiten Silbe=loi-lôi) geben. In Verbindung mit den folgenden phonetischen Zeichen—mu erhalten wir dann das Wort laimu, loimu, lôimu.

In der Gruppe B'8 geht nun d. s. Wort. sTE—estn. side Band Fessel' vorher. Wir könnten daher ein kretisches lôimu=side setzen und zum estnischen Worte lôim (gen. lôimu, lôime)=Grundlegung' stellen. Hierher gehörte dann auch d. s. Verbum lôimema=verbunden sein, Gemeinschaft haben. Die estnischen Formen werden aber auch im erotischen Sinne gebraucht. Dasselbe dürfte vom kretischen lôimu=Band, geschlechtliche Verbindung' zu gelten haben, wofür die Verbindung mit dem Ideogramm, Motte' sprechen könnte. Dieses Ideogramm drückt die estnischen Worte kôhi', koi, Motte, aus sowie die Ableitung dieses Wortes koina (Stamm koize), voll Motten. Von dieser Ableitung koina ausgehend, kommen wir zu den obscönen Worten estn. koin (gen. koina) meretrix, koinama Beischlaf üben, koinus, koinatus=lat coitus. Hierher wäre auch zu stellen estn. kôiz' (gen. kôie) Strick Seil. Tau.

B. 2.

Schiff (25)+m (23)+Motte (34)+Rindskopf (29).

Diese Gruppe gibt, wie die vorherbesprochene, das Wort lôi mu=Band, geschlechtliche Verbindung' wieder. Durch die nebeneinander gestellten Ideogramme Motte+Rindskopf soll der Begriff verschnittener Ochs ausgedrückt werden=estn. kôhi-här'g. (kohe, kohit-)

№ 32 sitzender Vogel. (Taube) (cf. Evans. S. M. pp. 276 279).

Hempl gibt diesem Ideogramm den Silbenwert ko; tatsächlich hat es aber nicht nur Silbenwert sondern auch ideographische Bedeutung.

B. 15.

Fisch (33)+r' (39)+Vogel (32)+s (35)+Weib (6).

In dieser schon unter № 33 besprochenen Gruppe drückt das Ideogramm Vogel 1) das Wort sir'K=estn. sirK (sirgu), sir'k (sir'gi)=Vogel' aus 2) in übertragenem Sinne den Begriff: gerade ausgestreckt, schlank=estn. sirge. Aus dem Finnischen gehört hierher sirkku-kleiner Vogel'.

A. 9.

u (27)+T (18)+Vogel (32)+Burgzinnen (14)+u ô (12)+h (2)

1) Von links nach rechts gelesen ergeben die phonetischen Elemente u+T+u das Wort u T u, zu dem wir das estnische hutt (gen. huta, hutu):=Ringeltaube (Columba Palumbus) stellen können.

2) Durch die schon früher besprochene Gleichung: Vogel'=Burgzinne' (estn. lind (linnu) Vogel: linn (linna) Stadt=finn. lintu (linnun) Vogel: linna, Burg' wird darauf hingedeutet, dass das Ideogr. Vogel' auch das westfinnische linn,—Vogel' ausdrücken soll.

Im übertragenen Sinne kann dann aber der, Vogel' auch für das Ableitungssuffix line (Stamm—lize) gestanden haben. Dann würde aus der Verbindung der phonetischen Gruppe u T u und den beiden Ideogrammen, Vogel' und Burgzinnen.' das Wort. estn. uduline, neblig' zu bilden sein.

4) Den Beweis liefern die rechts stehenden phonetischen Zeichen ôh. Setzt man dieselben in die konsonantisch als 1—n Gruppe zu lesenden Ideogramme, Vogel' und, Burgzinnen', so erhält man das Wort löhn, das man zum estnischen löhn (—a)=Dunst, Qualm, Hauch heisser Dampf' stellen kann. Wir erhalten somit einen den Worten udu Nebel, uduline, neblig' sehr nahestehenden Begriff. Das Ideogramm Vogel' in der Bedeutung, Taube' kann daher auch das Wort estn.udu Nebel'=finn. utu id. ausdrücken.

5) Aus der Verbindung L—N (Vogel, Burgzinne)+ôu können wir dagegen ein dem estnischen lôuna, lôôna'=Süd, Südost, entsprechendes Wort zusammenstellen.

A. 20.

kah (38)+m (23)+sitzender Vogel (32)+ô (12)+h (2).

Diese Gruppe bringt uns zwei synonyme Ausdrücke.

Kah+m=L—N+ô—h. Die erste Hälfte der Gruppe d. i. kahn können wir zum estnischen kahn (gen. kahmu)=Gewandtheit, adj. flink, gewandt' stellen.

Die zweite Hälfte der Gruppe : L—N+ôh=L ôh N können wir mit dem folgenden estn. Worte zusammenstellen : lõhn (lõhna)=Dunst, Hauch, Hitze—Eifer, Flamme, Eile (!). Auf der kretischen Inschrift folgen in den Abschnitten A. 21. 22. Verbalformen von Zeitwörtern, welche Bewegung ausdrücken: joksas (=lief) l—x (=läks) er ging', die als Stütze für den in A 20 durch zwei Worte ausgedrückten Begriff, Eile' dienen können.)

№ 14 (cf. Evans. S. M. pp. 276 277 Burgzinnen).

Im Gegensatz zu den Erklärungen von Sayce und Pernier halte ich dieses Ideogramm für die bildliche Darstellung der Begriffe „Burgzinnen, Brgtürme. Wir treffen dasselbe ein Mal auf Seite A und ein Mal auf Seite B der Diskusinschrift. Hempl gibt ihm den Lautwert ze

A. 9.

u (27)+T (18)+sitzender Vogel (32)+Burgzinnen (14)+u (27)+ô (12)+h (2).

Diese Gruppe ist schon unter № 32 ausführlich besprochen worden. Wie wir sahen, hat das Ideogramm Burgzinnen den Silbenwert L—N wegen estn. linn (gen. linna) Stadt' : finn. linna=Burg'.

B. 17.

T (18)+Burgzinne (14)+Zahn (16).

1) Durch das Ideogramm, Zahn' wird die folgende westfinnische Wortsippe ausgedrückt : estn hammas (gen. hamba) : finn hammas, Zahn.

2) Durch das Ideogramm Burgzinne+T. wird a) zunächst die Pluralform der Ausdrücke für Zahn=Zinken, Zacken' bezeichnet estn. hambad, Zähne, Zacken, Zinken : finn. hampaat.

b) In Verbindung mit dem folgenden s (35) der Gruppe B. 18. erhalten wir von rechts nach links gelesen s+Ä. M. B. A. (Zahn) +T=Burgzinnen=estn. sambad plur. von sammas (gen. samba) Säule, Pfosten, Pfeiler. Da nun aber der Gruppe B. 17. in B. 16. die Imperativform kalla=wende, wende dich' vorhergeht, so ist es sehr wahrscheinlich, dass die Gruppe B. 17. nebst dem s der Gruppe B. 18. den Plural vom estrischen samm (samb) (gen. sammu)=Schritt' bezeichnet=sammud Schritte' : sammuma, schreiten' Die Gruppen B. 16. 17. würden dann bedeuten „wende die Schritte!“.

№ 11. Bogen (cf. Evans. S. M. pp. 276.277).

Hempl gibt diesem Zeichen den Silbenwert to. Es kommt nur ein einziges Mal auf der Diskusinschrift vor.

A. 19.

Bogen (11)+r' (39)

1) Zieht man das in Gruppe A 20 folgende Silbenzeichen kah (Rosette) hinzu, so erhält man von rechts nach links gelesen den phonetischen Wert für das Ideogramm Bogen=kahr. Hierher können wir stellen estn. kaar', kaar=Bogen' Als Silbenzeichen kar', kaar' kann nun der Bogen die verschiedenste Bedeutung haben. Aus der späteren Analyse der rechtsstehenden Gruppen A 20—A 22 werden wir ersehen dass der, Bogen' in A. 19 die Bedeutung Herde hat. cf. estn. kari, Herde'=finn. karja id.

2) Seine Bedeutung als Ideogramm hat der, Bogen' jedoch gleichzeitig bewahrt. Das ersehen wir daraus, dass in der an den Bogen sich anschliessenden Schlussgruppe A. 31. die letzten drei phonetischen Zeichen das Wort pöh-ergeben, zu dem wir stellen können : estn. põhi=Grund, Boden--Norden; pöhja--kaar' Norden. Schliesslich könnten auch die Gruppen A. 19. 20. von rechts nach links gelesen—die Zusammensetzung lô'na-maa-kaar'=Südost' ergeben. (cf. estn. lõuna-kaar', Süd' : maa-kaar', Ost'.)

Viertes Kapitel

Zeichen für Ideogramme.

№ 6. Weib (cf. Evans S. M. pp. 275,276)

Nach Hempl drückt dieses Zeichen die Silbe ku aus.

A. 8.

I (19)+Ohr, Henkel (17)+T (18)+Weib (6)

1) Die phonetisch-n Elemente ergeben von links nach rechts gelesen, das Wort I—T, das wir, dank dem Ideogramm, Weib zu lada ergänzen können. Wir stossen hier auf ein Wort, das uns aus dem Lykischen schon bekannt ist und somit auf näheren Zusammenhang zwischen Lykiern und Kretern hinweist. (lyk. lada, Eheweib').

2) Durch das Ideogr. Ohr, Henkel (17) wird zunächst das Wort estn. kôrwane=mit Ohren, Henkeln versehen, ausgedrückt; ferner das selbe Wort in der Bedeutung Geliebte, Geliebter'—neben Weib oder Mann=kôrwaline. Es ist daher möglich, dass, da das Wort kôrwane beiden Geschlechtern gemeinsam ist, durch lada-kôrwane der Begriff, Keksweib, Liebchen, ausgedrückt werden sollte.

Wir können im Ideogramm, Ohr, Henkel' aber auch die estnische Postposition kôrwa sehen und in Verbindung mit den phonetischen

Zeichen l+T. die Gruppe als kôrwalt=estn. kôrwalt, kôrwest= von der Seite her, weg, von. Liest man nun das l—T doppelt, so erhalten wir lada-kôrwalt=vom Weibe fort'.

A. 24.

T (18)+Weib (6)+ô (12)+h (2).

Von rechts nach links gelesen, erhalten wir die phonetische Gruppe hō T—zu der wir das estnische ôde, hōde, Schwester' stellen können.

B. 3.

E (7)+m (23)+s (35)+Weib (6)+h (2).

Die phonetischen Zeichen ergeben von links nach rechts gelesen die Gruppe E-m-s-h, die wir zu emaseh für emase' ergänzen können. Das Ideogramm, Weib' vermittelt uns dann die Zusammenstellung mit estn. emane (Stamm emase-)=weiblich, Weibchen von Tieren (meist spöttisch auch von Menschen). Durch den auslautenden spiritus lenis soll ein abgefallener Konsonant (das-n des Genitivs angedeutet werden. Dann stände emase' für ursprüngliches*) emasen.

B. 15.

Fisch (33)+r' (39)+sitzender Vogel (32)+s (35)+Weib (6).

Diese Gruppe ist schon Kap. III. № 33 besprochen worden. Durch das Ideogramm Weib' soll hier ein epitheton ornans ausgedrückt werden. estn. sirakil, sirukil=schlank'=estn. sirge. id.

№ 17. Ohr. Henkel. (cf. Evans. S. M. pp. 276. 277).

Dieses Ideogramm treffen wir nur ein Mal auf der Inschrift.

A. 8.

l (19)+Ohr, Henkel (17)+T (18)+Weib (6).

Die Analyse der Gruppe ergibt lada-kôrwalt=vom Weibe fort' cf. № 6. A. 8.

№ 34. Motte (cf. Evans S. M. pp. 276. 279).

Während Evans das durch № 34 dargestellte Insekt für eine Biene hält, erklärt Hempl es als Motte und gibt ihm den Silbenwert se. In der Deutung des Ideogramms als Motte' folge ich Hempl, bestreite jedoch den Charakter desselben als Silbenzeichen.

A. 28.

Motte (34)+Rindskopf (29)+Rindskopf (29).

Das Ideogramm, Motte' gibt die folgende Wort-Gruppe wieder : estn. koi, koi Motte : finn. koi, Motte'. Da nun die Motte' auch

im übertragenen Sinne für den Begriff verschnitten, Eunuch'=estn. kōhi stehen kann, so kann sie in Verbindung mit dem doppelt gesetzten Ideogramm Rindskopf' den Begriff, verschnittener Ochs'=estn. kōhi—här'g, kohe-här'g, kohit-här'g wiedergeben. Durch den doppelt gesetzten Rindskopf sollen zugleich die estnischen Formen des Zahlwortes 2=kahe, kaht, angedeutet werden.

Zu erwähnen ist noch, dass diese Gruppe A. 28. im engsten lautlichen Zusammenhang mit der k—h—Gruppe in A. 27. steht (cf. die folgende № 4).

B. 2.

Schiff (25)+m (23)+Motte (34)+Rindskopf' (29).

=lōimu, Band, geschlechtliche Verbindung; koinama, Beischlaf üben' kōhi här'g., verschnittener Ochs.' (cf. Kap. III. № 25. B. 2. 9).

B. 9.

Schiff (25)+m (23)+Motte (34)+u (27).

= lōimu, Band, geschlechtliche Verbindung : koinama, Beischlaf üben: kōhi, koi, Motte' : koine (Stamm koize-) voll Motten. cf. auch estn kōiz' (gen. kōie) Strick, Seil. Tau. (cf. Kap. III. № 25 B. 2. 9. № 4. Gefangener, Kastrat, Sklave. (cf. Evans S. M. pp.275 276).

Hempl gibt diesem Ideogramm den Lautwert le. Es kommt nur ein Mal auf der Diskusinschrift vor und zwar in einer k-h-Gruppe.

A. 27.

Fisch (33)+o (40)+Gefangener (4)+ô (12)+h (2).

1) Fisch=estn. kōha, Sandart'

2) Gefangener : ostn kōhi, verschnitten, Eunuch (cf. estn. ori Sklave : estn. orik, verschnittener Eber). (cf. Kap. III. № 33) : estn. kōidetud, gebunden.

№ 29. Kopf eines hornlosen Rindes.

Evans und Hempl halten das in Frage kommende Ideogramm für den Kopf eines katzenartigen Tieres, während Pernier das Ideogr. für den Kopf einer Bulldogge halten soll (cf. Evans ib. pp. 276 279). Ich glaube dagegen, dass es sich in allen Fällen um den Kopf eines hornlosen Rindes handelt (cf. O Schrader. Reallexikon der Indogermanischen Altertumskunde. Tacitus Germ. Kap. 5. Herodot IV. 29) (Hempl gibt dem Zeichen № 29 den Silbenwert e, ea, ei).

B. 16.

a (1)+Fisch (33)+umgekehrter Rindskopf. (29).

Fisch=estn.-finn. kala (: kallas steil)
 umgekehrter Rindskopf=estn. kalla wende dich': (Zuruf zum
 pflügenden Ochsen) (cf. Kap. III. № 33 B. 16).

B 5. 10. 13.

Faust (8)+E (7)+z (36)+Rindskopf (29)+ru (22).

K (46) Die phonetischen Elemente ergeben von rechts nach links
 gelesen, das Wort ruz E. K, das wir zum estnischen ruzik stellen
 können. Dann erhalten wir als Deutung der Ideogramme:

Faust=estn ruzik, Faust'; Rindskopf=estn. ruzik=braunrotes
 (weibliches) Rind.—Es bleibt noch zu erwähnen, dass in der Gruppe
 B. 13. das Zeichen № 22=ru weggelassen ist (ähnliche Erschei-
 nungen bietet die hettitische Schrift).

B. 12.

p. (13)+Faust (8)+Rindskopf (29).

1) Das Ideogr. Faust' drückt hier das estnische pihk, pihu, peo
 (gen. peu, pihu)=Handfläche' aus.

2) Das Ideogr. Rindskopf' bezeichnet : a) estn. pihk (gen. piha)
 =klebrige Flüssigkeit (im Euter einer trächtigen Kuh).

b) den Rindernamen estn. piho.

A. 28.

Motte (34)+Rindskopf (29)+Rindskopf (29).

1) Das Ideogr. Motte' steht für estn. kohi, koi Motte' : finn koi
 Motte'.

2) Das Ideogr. Rindskopf' steht für estn. kohi—här'g verschnit-
 tener Ochs.

3) Durch die Wiederholung des Ideogrammes, Rindskopf' soll a)
 der Begriff 2. Ochsen=kahe här'jad ausgedrückt werden. b) das
 estnische katt (gen. katu)=Ioch (woran die Ochsen ziehen) wegen
 des Verhältnisses von katt (katu) Ioch : kaht, kahte, kate, katte=
 Partitivformen zu kaks=2!

A. 29. B. 11.

E (7)+n (45)+Rindskopf. (29).

K. (46) Die phonetische Gruppe ergibt E. K.-n. Hierher können
 wir stellen : estn. ike (gen. ikke) Ioch' ikendama=ins Ioch spannen,
 anjochen : finn ies (gen. ikeen) Ioch' ikeen-alainen=Iochträger'. Da
 nun allem Anscheine nach in der Sprache der Diskusinschrift das
 westfinnische Genitivsuffix wie im Estnischen abgefallen war, muss

man das n der Form E. K-n aus-*nn* für-*nd*-erklären oder annehmen, dass das-*n* für-*na* steht und einen im Estnischen nicht mehr vorhandenen Essivkasus ausdrückt= **ike-na* im Ioche befindlich, lochträger.

B. 2.

Schiff (25)+*m* (23)+Motte (34)+Rindskopf (29).

= *lõimu*, Band, geschlechtliche Verbindung : estn. *lõim* (gen. *lõimu*, *lõime*) *lõimema*, verbunden sein : estn. *koinama*;, Beischlaf üben (*koi* Motte, *koino* voll Motten : *kohe-här*'g verschnittener Ochs (cf. Kap. III. № 25. Kap. IV. № 34)

B. 18.

s (35)+Wasserkrug (20)+Gebäude (24)+Gebäude (24)+umgekehrter Rindskopf (29).

Diese Gruppe ergibt, wie wir schon Kap. III № 20. B. 18. gesehen haben, die estnische Phrase *sooja katuse all*=unter Dach und Fach.

№ 24. Gebäude (cf. Evans S. M. pp. 276. 278).

Nach Hempl drückt das Zeichen № 24. die Silbe *ke* aus. Es hat jedoch an allen Stellen ideographischen Wert.

B. 18.

s (35)+Wasserkrug (20)+Gebäude (24)+Gebäude (24)+umgekehrter Rindskopf (29).

= *sooja katuse all* „unter Dach und Fach“ (cf. Kap. III. № 20-B. 18).

B. 21.

s (35)+o (40)+Gebäude (24)+E (7).

Die phonetischen Elemente ergeben so E. Das können wir stellen zum estnischen *soe* (gen. *sooja*) =warm, Wärme.

Da nun das Ideogr. Gebäude für estn. *katus*, Dach' pl. *katused* Wohngebäude, Feuerstellen, stehen kann, so erhalten wir wiederum den Ausdruck *sooja katuse* (all.) unter Dach und Fach.

B. 26.

ô (12)+Wasserkrug (20)+Gebäude (24)+Fisch (33)

Es handelt sich hier um eine K-H-Gruppe:

1) Fisch=estn. *koha*, Sandart. (*kuha*).

- 2) Wasserkrug=estn kiha=Gefäß, Geschirr'.
 3) Gebäude=koha (für koa zur Vermeidung des Hiatus)=estn. kuli oder auch Heuschober=Genitivform von estn. koda, Haus (auch Gen. koja) : finn. kota, Haus, Küche, Hütte (cf. Kap. III. № 20 und № 33 unter B. 26).
 4) Die Bedeutung der ganzen Gruppe ist jedoch=kôhu (:kôht, Bauch, Inneres).

A. 30.

ô (12)+o (40)+Gebäude (24).
 Zieht man die in Gruppe A 31 folgenden Zeichen T (18) hinzu,
 K (46)
 so erhält man von rechts nach links gelesen die Worte KOT:-KÔT
 =estn. koda, kôda Haus,=finn. kota, Hütte, Küche, Haus.

B. 6.

Gebäude (24)+T (18)+m (23)+E (7).

1) Die phonetischen Zeichen ergeben T-m-E. Zieht man noch das K. der folgenden Gruppe B. 7. hinzu, so erhält man T-m EK, das man zu T ô m E K vervollständigen kann. Mit diesem kretischen Worte können wir dann das estnische tōmmik (-u)=(weibliches) rotbraunes Rind 'vergleichen. Dann erhalten wir ein Synonym zum vorhergehenden(B. 5.) ruzik=braunrotes (weibliches) Rind'

2) Schwierigkeiten bereitet die Erklärung des Ideogramms „Gebäude“ Ich möchte vorschlagen vom estnischen Worte käämm (genkäämmo=kleiner Schober (Heu oder Klee) auszugehen. Nun wechseln im estnischen Dialektgebiete die Laute k und t namentlich vor palatalen Vokalen häufig mit einander. (cf. Wiedemann, Gr. der estn. Spr. p. 110: kihu-tihu; kōmin-tōmin, kūmeldama, tūmeldama; kāksuma-tāksuma, kōmeldama-tōmmeldama): Wir könnten daher für die Diskussprache ein Wort täämm=Heu=oder Kleeschober ansetzen, auf welches das Ideogr. Gebäude hinwiese, und das auch durch die phonetischen Zeichen T-m-gestützt würde.

3) Das in B. 5. vorhergehende ruzik' bedeutet aber auch wie wir gesehen haben die Faust' estn. ruzik, ruzikas, Faust' : ruzakas Schlag (suu-ruzakas Maulschelle). Eine ähnliche Bedeutung hat nun das estn. Wort käämmal=flache Hand, Schlag mit der flachen Hand, Ohrfeige, das auf einen Stamm käämm-zurückgehen kann. Nimmt man nun auch für dieses Wort eine palatale Nebenform für die Sprache der Diskusinschrift an, so erhalten wir kretisch täämm= 1) Heuschober 2) „Schlag mit der flachen Hand“.

№ 8. Faust. (cf. Evans. S. M. pp. 276 277.)
Hempl gibt diesem Zeichen den Silbenwert sa.

B. 5. 10. 13.

Faust (8)+E (7)+z (36)+Rindskopf' (29)+ru (22).
K (46)

Von rechts nach links gelesen erhalten wir ruzik=estn. ruzik 1)
Faust' 2) (weibliches) rotbraunes Rind. (cf. Kap. IV № 29. B. 5. 10. 13).

B. 12.

p. (13)+Faust (8)+Rindskopf' (29).
=estn. 1) pihk, pihu, peo, Handfläche; 2) estn. pihk. (gen. pi-
ha)=klebrige Flüssigkeit (im Euter einer trächtigen Kuh) 3) estn.
piho, Rindename (cf. Kap. IV № 29. B. 12.)

A. 25.

Faust. (8)+Eberkopf (44)+u (27).
K (46) 1) Das Ideogram, Faust' mit dem eingefügten Virama- Zeichen
(=K) deutet auf das westfinnische Wort für, Hand' : estn. käzi=finn.
käsi, Hand' 2) Das Ideogramm, Eberkopf' gibt das estnische Wort
kezik=halberwachsenes Schwein (sigurik) wieder.

3) Das auslautende u in Verbindung mit den erwähnten Zeichen
drückt das estnische Wort kazu=Zuwachs, Gewinn, Verdienst' aus.

4) Die ganze Gruppe A. 25.=kazu ergibt dann in Verbindung
mit dem in A. 24. vorhergehenden hôde, Schwester das Wort estn.
kazu-hôde=zugebrachte Schwester, ausser der Ehe gezeugte
Schwester.

№ 44. Eberkopf (cf. Evans, S. M. pp. 276. 280).

Hempl gibt diesem nur ein Mal auf der Inschrift vorkommenden
Zeichen den Silbenwert u.

A. 25.

Faust (8)+Eberkopf (44)+u (27).
K (46)

= käzi, Hand' : kezik, halberwachsenes Schwein : kazu Gewinn.
Die ganze Gruppe bedeutet, wie wir in der vorhergehenden № 8. A 25.
sahen, in Verbindung mit dem Worte hôde, Schwester' aus A. 24.
die Wortverbindung kazu-hôde=zugebrachte Schwester'.

№ 3. Negerkopf (cf. Evans ib. pp. 275. 276).

Dieses Zeichen treffen wir nur zweimal auf der Diskusinschrift und zwar beide Mal in Verbindung mit den Ideogrammen Rosette (kah) und Ruder'.

A. 1. A. 4.

kah (38)+Negerkopf (3)+Ruder (10)

Durch alle 3 Zeichen soll hier die Gruppe kah ausgedrückt werden.

1) Rosette=kah wegen estn. kaheksa—finn. kahdeksa acht.

2) Ruder—kah wegen estn. kahk. (gen. kahu) Geräusch'

3) Negerkopf—a) estn. kahu—Krauskopf, mit buschigen, abstehenden Haaren=kahu-pea, kahukas pea. b) in übertragenem Sinne=estn. kahu—beginnender schwacher Frost (der die Erde hart macht), kahugas, kahukas id. külma-kahukas—Reif, Raufrost. Kahu kann die alte kretische Bezeichnung für die afrikanische Negerbevölkerung gewesen sein. Es kommt nun noch hinzu, dass der Negerkopf auf der Diskusinschrift ohne Kopfbekleidung und offenbar geschoren ist. Das führt uns dann zum estnischen Worte pal'jas (gen. pal'ja)—1) kahl, nackt, bloss—pal'jas pea—Kahlkopf' 2) pal'jas külm—Frost ohne Schnee, Kahlfrost.

Die Ausdrücke pal'jas külm und külma—kahukas decken sich, wie wir sehen, so ziemlich ihrer Bedeutung nach und ermöglichen den Ansatz der Gleichung kahu—pal'jas—kahler Negerkopf.

№ 10. Ruder' (cf. Evans ib pp. 276. 277).

Hempl gibt diesem Ideogramm den Silbenwert mi.

A. 1. A. 4.

kah (3.)+Negerkopf (3)+Ruder (10).

Die Gruppe ist unter der vorhergehenden № 3. schon ausführlich besprochen worden. Erwähnt muss aber noch werden, dass der Ideogramm-Gruppe A. 4. in A. 5. die phonetische Gruppe s (35)+l K (46)

(19)+m (23)=m (ô) l (a), ks=möchte rudern' folgt, die auf das Verhältnis von estn. môla, Ruder' : môla, Lärm, Getümmel : kahk (gen. kahu) Geräusch' hindeutet.

A. 12. 18.

T (18)+m (23)+Ruder (10)+Schiff (25)+u (27)+h (2).

Von rechts nach links gelesen, ergibt sich hum T—das wir zum estn. umama, umada, rauschen' : finn humata, humahtaa, donner un son subit et sourd' stellen können. Durch das Ideogr. Ruder' soll also der Begriff Geräusch', Rauschen' ausgedrückt werden

'42 Gewässer' (cf. Evans ib. pp. 276. 279). (Sumpf, Moor).

Das kretische Zeichen erinnert an das aegyptische Zeichen für den Begriff Gewässer determ. bjə (cf. A. Erman. Aegyptische Grammatik, Schrifttafel p. 217. № 70). Es kommt nur einmal auf der Diskusinschrift vor.

B. 22.

Schiff (25)+Gewässer (42)+b (37)+ru (22).

Die phonetischen Elemente ergeben von rechts nach links gelesen : rub. Aus dem Estnischen können wir vergleichen:

1) rubi—Waten, Patschen (rubja—mätlik maa—hügeliger, hümpeliger Boden mit Sumpf dazwischen) : rubjama—sich rühren, sich tummeln (bei der Arbeit), zappeln, patschen (durch Schnee oder Sumpf).

2) rubi—Pocke, Ausschlag (auf diese Bedeutung der Wortsippe deuten die vielen kleinen Punkte im Ideogramm, Gewässer')

Für den Fall, dass die Kreter (Leleger) das Meer' soo genannt haben sollten (estn. soo Sumpf, Morast.) so könnte das Verbum rubjama sich tummeln, waten' im Kretischen die Bedeutung, zur See fahren, rudern (segeln) gehabt haben. Erwähnen können wir schon an dieser Stelle, dass die Gruppen B. 21. 22. von links nach rechts gelesen in ihren phonetischen Bestandteilen so+ib ergeben—estn. ibe—soo.

=Sumpf mit Untergrund von weissem Sand.

№ 30. Widder (cf. Evans. ib. pp. 276. 279).

Hempl gibt diesem Zeichen den Lautwert o.

B. 4.

E (7)+T (18)+r' ()+Widder (0)+Eiszapfen=jä (9).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir jär'—TE. In den westfinnischen Sprachen treffen wir nun als Bezeichnung des Widders : estn. jäär (gen. jäära) Widder' : finn. jäärä, Widder'. Die kretische Form jär' -TE könnte als järäde ein gen. plur. sein.

№ 16. Zahn (cf. Evans ib. pp. 276. 277).

Das von Evans für ein Messer' von Hempl für ein Schwert gehaltene Ideogramm (Hempl gibt ihm den Lautwert ma) scheint mir die Darstellung eines Zahnes zu sein.

P. 17.

T (18)+Burgzinnen. (14)+Zahn (16).

1) In Verbindung mit dem s (35) der Gruppe B. 18. erhalten wir, von rechts nach links gelesen : s AMBA—T : estn. sambäd=

pl. von sammas (gen. samba) Säule Pfosten, Pfeiler.

2) Im übertragenen Sinne soll hier das Wort sammud, Schritte' bezeichnet werden (samm, samb' Schritt).

3) Das Ideogramm, Zahn' gibt die folgenden westfinnischen Worte wieder : a) estn. hammas, Zahn' : plur. hambad, Zähne, Zacken, : finn hammas, Zahn' : plur hampaat. b) die phonetische Gruppe—
A. M. B A.

B. 25.

Dreieck (43)+T (18)×m (23)+Zahn (16)

K (46) 1) Die phonetischen Elemente K·T·m ergeben den estnischen Wortstamm kideme—(: kide=Kiemendeckel, Kiefer der Fische) kida (gen. kidame)=Kiemen, Bart (der Fische), Widerhaken

Der Plural kidad bezeichnet=a) ausgenommenes Eingeweide der Fische und b)=Widerhaken'.

2) Das Ideogramm, Zahn' steht desswegen, weil estnisch hawi—hammas=Wider haken' dem estnischen kida, kidad (pl)=Widerhaken entspricht.

3) Das Ideogramm, Dreieck' scheint ein dreieckiges Segel darzustellen. Dann erhalten wir für B. 25. die Ideogramm Gleichung Segel'=Zahn' : estn. pur'je, puri, Segel' : estn. puri, Beisszahn'. Zieht man noch das Ideogramm, Fisch' und die phonetischen Zeichen p·r' aus B. 24. hinzu, so erhält man die im Estnischen lautlich übereinstimmenden Worte : puri, purikas kleiner Fisch' (junger Hecht) : puri, pur'je, Segel' : puri, Beisszahn'-Backenzahn.

№ (43). dreieckiges Segel (cf. Evans. ib. pp. 276, 279.)

B. 25.

Dreieck (43)+T (18)+m (23)+Zahn (16).

K (46) Diese Gruppe ist unter der vorhergehenden № 16 B. 25. schon besprochen worden. Wie wir sahen, steht das Ideogramm Dreieck' für die westfinnische Gruppe : estn. puri, pur'je, Segel'=finn purje, Segel'. Eine Erklärung verlangt das durch Punkte (Körner) ausgefüllte Innere des Dreiecks. Wie mir scheint, sollen die Punkte (Saatkörner) auf den im Estnischen eingetretenen lautlichen Zusammenfall der Worte für Saat, Säen und für Seite' hindeuten.

Estn. kül'g (gen. kül'je, külle) külg, Seite, küline=seitig, küline: kolm-nurk gleichschenkliges Dreieck kül'jene=von einer Seite, Gegend; külistama=auf der Seite liegen, sich auf die Seite legen : külw, küli, Saat, Säen. külwama, külima, külitama=säen, aussfreuen. Es mag hier auch auf den estnischen Ausdruck „puri külmetab“=das Segel flattert (wenn es nicht recht Wind fasst)

hingewiesen werden (: külmetama, anfrieren) Eine weitere Beziehung zwischen den Ideogrammen Dreieck : Zahn ersehen wir aus den estnischen Ausdrücken : kolm-nurk Dreieck : nurkmatse' hamba. =Eckzähne'.

№ 15. Axt. (cf. Evans ib. pp. 276. 277).

Hempl gibt diesem Ideogramm den Silbenwert. ki.

B. 23.

T (18)+a (1)+p (13)+E (7)+Axt (15).

Von links nach rechts gelesen ergeben die phonetischen Element) das Wort T ap E (=tape, tapi, tappe, tappi, tapja). Aus den westfinnischen Sprachen können wir vergleichen: estn. tape (gen. tappee =Tötung, Mord, Schlachten; tapma, tötén, schlachten, tapja=Mörder : finnisch. tappaa, tötén' tappaja, Mörder' tappo, Mord, Gemetzel'

№ 31. Raubvogel (cf. Evans ib. pp. 276. 279).

He mpl gibt diesem Ideogramm den Silbenwert vi.

Wie wir Kap. II sahen, bezeichnet das Ideogr. Raubvogel' nicht nur a) den Begriff Raubvogel sondern auch in übertragenem Sinne b) die Kreuzhölzer auf dem Firste des Strohdaches somit wol auch die Begriffe Halm, Stroh, Schilf—Man vergleiche im Estnischen:

Raubvogel.	:	Kreuzhölzer auf dem Firste des Strohdaches.
hakk (gen. haki) Dohle'	:	hakid, haki—puud
kotkas (gen. kotka) Adler	:	kot kad
wares Krähe'	:	wares---puud (wares-lauad)
kaaren, kaarna, Rabe'	:	kaarna-lauad

A. 10. 13. 16.

l' (26)+Raubvogel (31)+ô (12)+h (2).

K̄(46) 1) Von rechts nach links gelesen erhalten wir die phonetische Gruppe hólk=estn. ôl'g, hól'g, Halm (plur. ôled, Stroh)=finn. olki (gen. oljen) Stroh. 2) Das Ideogramm, Raubvogel kann hier aber auch die Gruppe hakk-hak-wiedergeben und zwar a) estn. hakk, (gen. haki) Dohle. b) estn. hakk (gen. haka, haku) Anfang; hakkama, anfangen. Dann stände das Ideogr. Raubvogel in der kretischen Gruppe für die Verbalform hakkab=fängt an und die ganze Gruppe wäre zu lesen. Das Schilf beginnt. In Verbindung mit den folgenden Worten kange (A. 11. 17). huma Ta (A. 12. 15.) würde der kretische Satz dann lauten : Das Schilf beginnt stark zu rauschen.

A. 7.

ô (12)+l' (26)+Raubvogel (31)=ôl'
estn. ôl'g, hól'g Halm (plur ôled) Stroh.

In Verbindung mit dem in A. 6. vorhergehenden pòh ergab sich die Form pòhól' (: estn. pòhele)=nach Norden.' Andererseits deutet der Raubvogel' aber auch auf das lautlich anklingende estn. pòhk (gen. pòhu)=Kurzstroh, Rauchfutter, Spreu, hin.

A. 23.

s (35)+l' (26)+Raubvogel (31).

Von links nach rechts gelesen erhalten wir sl'. Hierher können wir stellen : estn. sól'g (gen. sòle)=Stange, Querholz—plur. sòled. katuse roou sòled=die krummen Bretter auf den Ecken des Dachfirstes. (Man vergleiche auch estn. roog, gen. roou, Schilf' : roogas Ackerkrähe).

Fünftes Kapitel.

Die Eigentümlichkeiten der Diskusschrift.

Die von mir in den vorhergehenden Kapiteln gebrachte Deutung der 46 verschiedenen Zeichen der Diskusinschrift sowie der gleichzeitig unternommene Versuch die durch Trennungsstriche in einzelne Gruppen (30+31) zerfallenden Zeichen zu selbständigen Wörtern zusammen zu stellen, dürfte unter anderem auch ergeben haben, dass wir nach dem Vorgange von Pernier und Evans vom Zentrum nach der Peripherie hin zu lesen haben und nicht in umgekehrter Richtung, wie es von Ed. Meyer und Hempl vorgeschlagen wird. Im Zusammenhang mit dieser Lesung stände dann die Vermutung, dass die Schriftzeichen von links nach rechts zu lesen seien. Wir haben jedoch in den früheren Kapiteln gesehen, dass einige Gruppen in entgegengesetzter Richtung zu lesen sind. Es sind das die folgenden Gruppen A. 5, 10, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 24, sowie B. 4, 5, 10, 13, 15, 16, 17, 22, 27. Wie wir sehen, ist das Verhältnis auf beiden Seiten des Diskus ein gleiches (A. 9× : B 9×). Es muss nun allerdings erwähnt werden, dass einige Gruppen identisch sind (Wortwiederholungen). Dahin gehören A 10, 13, 16,—A. 12, 18,—B. 5, 10, und 13 (ohne anlautendes ru).

Wie haben wir uns nun diesen vereinzelt auftretenden Uebergang in die bustrophedone Schreibweise zu erklären? Ich glaube, dass hierbei das Streben nach Raumersparnis entschieden hat.

Falls zwei benachbarte Gruppen mit den gleichen Zeichen begannen oder schlossen, so wurde nur das eine Zeichen geschrieben bei gleichzeitigem Eintritte der bustrophedonen Schreibweise:

$$\left. \begin{array}{l} PA+PE= \\ AP+EP= \end{array} \right\} APE. \text{ d.i. } A+PE \text{ oder } AP+E$$

Den Beweis hierfür erbringen die folgenden Gruppen.

s (35)+l (19)+m (23)

K (46) Diese Gruppe ergab von rechts nach links gelesen:

m-l-K-s=estn. mólaks—Optativstamm vom Verbum mólama, rudern' : finn meloa, rudern'. Diese Gruppe läuft von rechts nach links, weil das anlautende m gleichzeitig mit dem a (1) der folgenden Gruppe A. 6. das Wort ma=estn. ma, mina : finn. minä, =ich' bildet. Die Gruppen A. 5—7 ergeben somit den Satz : rudern möchte ich nach Norden : m (ô) l (a) Ks—ma pöhól' (e). Man achte ferner darauf, dass die Vokale der Gruppe A. 6. a (1)+ô (12) von rechts nach links gelesen, den vokalischen Bestand der konsonantischen Gruppe m-l-Ks das ist ô und a=mólaks ergeben. In A. 4. haben wir also das Ideogramm, Ruder' in A. 5. das konsonantische Gerippe m-l-ks und in A. 6. die inneren Vokale ô und a. In der kretischen Optativform mólaks fehlt nun aber die Personalbezeichnung der ersten Person—in. Statt eines zu erwartenden mólaksin lesen wir nur mólaks-Ich verweise hierfür auf Wiedemann, Gr. der estn. Spr. p. 471, Der Konditional (Optativ) hat nur ein Tempus mit den Endungen 1) ksin, 2) ksid, 3) ks.—Plur. 1. ksime, 2) ksite 3. ksiwad (ksid); daneben aber ist dialektisch sehr verbreitet die Endung—ks für alle Personen des Singulars und des Plurals ohne Unterschied, im Südosten auch nach dem Dörptestnischen eben so bloss—s." Auffallend ist, dass das Kretische für die Optativform mólaks nicht das Zeichen für x verwendet. Ich schliesse daraus, dass im Kretischen die Optativformen den doppelten Stamm auf ks- und s bildeten (cf. nordestnisch-ks- : südestnisch und finnisch s).

A. 12. 18.

T (18)+m (23)+Ruder (10)+Schiff (25)+u (27)+h (2).

=hum-T (von rechts nach links gelesen) : estn. umama, umada brausen=finn. humahtaa'id. Diesen Gruppen ging in A. 11. 17. das Wort Kang.—estn. kange=stark, steif, starr. (kange tuul'=starker Wind) vorher. Verbindet man nun das unmittelbar an die Gruppe kang—(A. 11. 17) stossende T—(18) der Gruppe h um (a) T (a) (A. 12. 18) mit der ersteren, so erhalten wir Kang-T-. Hierher können wir stellen : erstens die südestnische Genitivform kangeda von

kange (gen. kange) stark, hart, zweitens das estnische Verbum kangetama. (=kretisch. Kang-ſ-m-mit Herübernahme der zwei letzten Silben der Gruppe hum-T)=stärken, steif, starr machen. Also liegt auch in dieser Gruppe eine bestimmte Absicht für die Schreibweise von rechts nach links vor.

A. 10. 13 16

l' (26)+Raubvogel (31) +ô (12)'+h (2).

K (46) 1) Die phonetischen Elemente ergeben von rechts nach nks gelesen das Wort hól'K=estn. ôlg, hól'g=Halm, Stroh. 2) Der Raubvogel deutet a) die Begriffe, Stroh, Strohdach, Kreuzhölzer, an und b) die Worte hakk, Dohle · hakk, Anfang, hakkama, anfangen'. Um nun das Verbum hakkama=anfangen auch phonetisch durch die Gruppe h—k anzudeuten, werden zwei benachbarte Gruppen so gestellt, dass sie die aneinanderstossenden Laute k (h) +h (k) wiedergeben. In den Gruppen A. 10 und A. 16 stossen die Zeichen h und K zweimal zum Anfang und zum Ende der Gruppen aneinander, und in A. 13. das auslautende K von hól'K mit dem anlautenden h von A. 12.=hum (a) T (a).

A. 14.

m (23)+Fisch (k—l) (33).

Von rechts nach links gelesen, erhalten wir K-L-m=k (ü) lm : estn. kül'm (gen. kül'ma) kalt, Kälte, Frost : finn. kylmä kalt, kühl. In A. 15. folgt: ajab suwôh=vertreibt den Sommer; kül'm ajab suwôh=die Kälte vertreibt den Sommer'. (A. 14. 15.) Es fragt sich nun warum das Wort kylm von rechts nach links geschrieben wurde? Ich glaube nur aus dem Grunde, weil das m der Gruppe A. 13. angehören soll. Liest man die bisher von rechts nach links gelesene Gruppe hól'K von links nach rechts, so können wir aus der Zeichenreihenfolge K ôh—(=kôh—) mit dem anstossenden m der Gruppe A. 14. (kül'm) den Wortstamm köhm—rekonstruieren, der in Verbindung mit dem kül'm der Gruppe A. 14. die Phrase köhm-kül'm ergibt : cf. estn. kül'ma kohmetand=erfroren; kül'm on mind kohmetumaks teinud=die Kälte hat mich starr gemacht, benommen, vom Verbum kohmetama (kôhmetama)=erstarren, starr werden' starr machen.

A. 19. u. A. 20.

In der Gruppe A. 20. gehört das erste Zeichen die Rosette (=kah) sowol der Gruppe A. 19. als auch der Gruppe A. 20. an.

1) Von rechts nach links gelesen erhalten wir Rosette (38)+r' (39)+Bogen (u)=kahr,' kaar'=a) estn. kaar,' kaar, Bogen, Himmels-
gegend : finn kaari, Bogen' b) estn kari, kar'ja, Herde' : finn karja
Herde'.

2) Von links nach rechts gelesen, erhalten wir Rosette (38)+m
(23)=kahn : estn. kahn (gen. kahmu)=Gewandtheit, Raschheit'
—flink, gewandt. Als Synonym folgt die Gruppe Vogel (32)+ô (12)
+h (2)=L ôh N=a) Dunst, Qualm, Flamme, b) Eile.

A. 24.

T (18)+Weib (6)+ô (12)+h (2).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir hôT=estn. ôde, hô-
de, Schwester. Die Gruppe muss von rechts nach links gelesen wer-
den, weil sie den zweiten Teil einer Zusammensetzung bildet, deren ers-
ter Teil rechts in A. 25. folgt. Faust. (8)+Eberkopf (44)+u (27)=
kazu (Faust=käzi, Hand', Eberkopf=K (46), kezik halberwachsenes
Schwein) Die ganze Gruppe ergibt das estn. Wort kazu-hôde=
zugebrachte Schwester, ausser der Ehe gezeugte Schwester.*)

*) In der Gruppe A. 24. fehlt jedoch ein Zeichen. Liest man für das folgen-
de Zeichen E (7), das den Gruppen A. 23. und A. 24. dann gemeinsam gewesen
wäre, so erhielten wir von links nach rechts gelesen s-l'+E-T=estn. selle et.=
weil'.

B. 4.

E (7)+T (18)+r' (39)+Widderkopf (30)+Eiszapfen (jä, 9).

Von rechts nach links gelesen, erhalten wir jär'-TE. das ist eine
Pluralform zum estnischen jäär, Widder'=finn jäärä id. und muss
wahrscheinlich-jääride gelesen werden.

Die Gruppe muss von rechts nach links geschrieben werden, da-
mit das Zeichen, Eiszapfen' (9) in B. 4. neben das Zeichen Faust
(8) in B. 5. zu stehen kommt. Dann ergibt die Zusammenstellung :

B. 5. Faust (8) (=käzi)+Eiszapfen (jää)=estn. kazi-jää

K (46) Eis auf dem Schnee nach Tauwetter.

B. 5.

Faust (8)+E (7)+z (36)+Rindskopf (29)+ru (22).

K (46) Von rechts nach links gelesen, erhalten wir ruzik=a)
Faust, b) rotbraune Kuh. Von links nach rechts gelesen, erhalten
wir dagegen K E z=estn. käzi, Hand'-finn. käsi, Hand' und in
übertragenem Sinne=estn. kazi, Feuchtigkeit. Dann ergibt sich
aus der Verbindung des Eiszapfens von B. 4. und der Faust aus
B. 5. die Gruppe estn. kazi-jää, Eis auf dem Schnee nach Tauwetter.

B. 10.

Faust (8)+E (7)+z (36)+Rindskopf (29)+ru (22).

K (46)=ruzik, a) Faust' b) rotbraune Kuh.

Diese Gruppe wird von rechts nach links' geschrieben weil erstens das auslautende u der Gruppe B. 9. löimu, Band', geschlechtliche Verbindung', zugleich den Stammauslaut des Wortes ruzik Faust und rotbraune Kuh' bildet cf. estn. ruzik (gen. ruziku)=Faust, rotbraune Kuh; zweitens das anlautende ru der Gruppe B. 10. mit dem anlautenden E. K. der Gruppe B. 11. den Stamm ru E. K. bildet. Hierher können wir stellen estn. : ruigama : quieken, grunzen (wie Schweine aus Unbehagen) : finn. ruikata=win-seln, wimmern, jammern, klagen. Als Stütze für diese Annahme dient die abgeteilte Gruppe B. 11. E (7)+n (45)+Rindskopf (29) =E. K.n. K (46)=estn. ikene, ikune=kläglich, weinerlich.

B. 13.

Faust (8)+E (7)+z (36)+Rindskopf (29).

K (4) In dieser Gruppe fehlt das anlautende ru. Von rechts nach links' gelesen erhalten wir also nur—zik. Zieht man aber aus der folgenden Gruppe B. 14. die anschliessenden Zeichen a (1)+w (27) hinzu, so erhält man, falls man sie in der Richtung von rechts nach links liest, das Wort wazik=estn. wazik, Kalb' : finn. vasikka=das Kalb'.

B. 15.

Fisch (33)+r' (39)+Vogel (32)+s (35)+Weib (6).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir s-r-k-l, zu dem wir das estnische sirakil, sirukil=ausgestreckt, gerade," stellen können (=sirge, gerade, ausgestreckt, schl. ank.) Die Schreibung von rechts nach links verfolgt den Zweck das Ideogramm, Fisch' neben die Gruppe B. 14. zu stellen, in der wir die Zeichen für a, u, jä, h lesen.

In richtiger Zusammenstellung erhalten wir:

h+a+u=hau-a) : estn. haug (gen. hau), Hecht' : finn. hauki (gen. hauvin) Hecht b) : estn. haugias (gen. haugia)=schlank gebaut.

B. 16.

a (1)+Fisch (33)+Rindskopf (29),

Von rechts nach links gelesen erhalten wir 1) kalla=wende dich! (Zuruf zum pflügenden Ochsen) 2) kala, Fisch'. Die Schreibung von rechts nach links bezweckt das a der Gruppe B. 16. mit dem s.

der Gruppe B. 15. zn vereinigen. Dann erhält man von rechts nach links gelesen KALL—as : estn. kallas, steil'. In diesem kallas hätten wir dann ein Synonym zum folgenden s-r'-K L=estn sirge, sirakil, sirukil gerade, gerade ausgestreckt.

B. 17.

T (18)+Burgzinnen (14)+Zahn (16).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir (H) A—MBAD : estn. hambad Zähne, Zinken, Zacken. Die Schreibung von rechts nach links bezweckt die Verbindung der Gruppen A. M. B. A.-T. mit dem s (35) der folgenden Gruppe B. 18. Von rechts nach links gelesen erhält man dann s-AMBA-T : estn sambad=Pfeiler, Säulen : sammas, Säule, Pfosten, Pfeiler.

B. 22.

Schiff (25)+Gewässer (42)+b (37)+ru (22).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir rub—: estn. a) ruup (gen. ruuba)=kleines Flachboot' b) estn. rubjama, sich rühren, sich tummeln, patschen, waten (durch Sumpf) rubi (gen. rubja). Die Gruppe wird von rechts nach links gelesen, weil a) das auslautende E (7) der Gruppe B. 21. zur phonetischen Gruppe rub-von B. 22. gezogen, das Wort ru-b E=rubi, rubja ergibt und b) die phonetische Gruppe so E aus B. 21. in Verbindung mit dem b von B. 22. die Gruppe so-Eb-ergibt, zu welcher wir das estnische ibe—soo=Sumpf mit Untergrund von weissem Sand' stellen können.

B. 27.

u (27)+Schiff (25)+ru (22).

Von rechts nach links gelesen erhalten wir ruw- : estn. ruuw (gen. ruuwa)=kleines Flachboot. Die Schrift läuft in dieser Gruppe von rechts nach links, weil das u der Gruppe B. 27. gleichzeitig zur Gruppe B. 26. gehört und mit dieser das Wort kôhu bildet. B. 26. und B. 27. ergeben dann die Gruppen ruwa-kôhu=Schiffsbau (estn. kôht, (gen. kôhu) Bauch, Magen.

Haben wir bisher die Fälle besprochen wo zwei Gruppen bei bustrophedoner Schreibweise ein Zeichen gemeinsam war, so können wir jetzt zu der Erklärung jener Gruppen übergehen, bei denen die Schreibweise nicht verändert wird, (also die Zeichen von links nach rechts laufen) das auslautende Zeichen der einen Gruppe jedoch gleichzeitig als Anlautszeichen für die nächste Gruppe dienen soll.

A. 6. und A. 7.

Diese beiden Gruppen bilden zusammen das Wort pōhōl'—pōhele nach Norden'. Das erste Zeichen a (1) der Gruppe A. 6. ergab mit dem m der Gruppe A. 5. das Personalpronomen ma=ich (: estn. ma=finn. mä, ich'). Es folgen die phonetischen Elemente pōh—die mit dem ôl'—der Gruppe A. 7. verbunden, das Wort pōhōl- ergeben.=nach Norden. Wie wir oben sahen, steht das Ideogramm, Raubvogel' um die westfinnischen Ausdrücke für Stroh' auszudrücken: estn. pōhk : hōl'g (ōled.)=finn. pehku : olki, Halm, Stroh.

A 21. A. 22.

Die phonetischen Elemente ergeben von links nach rechts gelesen joksä. Zieht man zu dieser phonetischen Gruppe noch das s aus der folgenden Gruppe A. 22. hinzu, so erhält man joksas=estn. jooksis =er lief, fuhr'.

A. 22. A. 23.

Dem soeben besprochenen joksas folgt nun in A. 22. die Gruppe l+x, die wir zu lex.=estn. leks er ging' ergänzen können. Darnach lesen wir die phonetischen Zeichen ôh-; diese ergeben mit dem l der Gruppe A. 22. und dem anlautenden s der Gruppe A. 23. das Wort lôh-s=estn. lôhus : lôhk (gen. lôhu), Laufen, Weglaufen. Die kretischen Ausdrücke joksas lôh (u) s resp. l (e) x lôh (u) s entsprechen den estnischen Verben lôhus jooksmä im Davonlaufen, auf der Flucht sein—lôhku minema=davon laufen, Reissaus nehmen Das s der Gruppe A. 23. ergibt aber auch mit dem folgenden l' das Wort s-l' : estn. selle, darum

A 25. A. 26.

Diesen beiden Gruppen ist das u (w) der Gruppe A. 25. gemeinsam. Die Gruppe A. 25. ergab das Wort kazu=estn. kazu=Zuwachs Gewinn, Vorteil. Dagegen ergibt die Gruppe A. 26. mit vorgestelltem w der Gruppe A. 25. das Wort w-ôinu : estn. waen (gen. waenu) Feindschaft, Krieg' : finn. vairo, Feindschaft, Krieg'.

B. 6. 7.

Die phonetischen Zeichen der Gruppe B. 6. T-m-E ergeben mit dem K der Gruppe B. 7. das Wort T-m-EK, das wir zu tōmmik ergänzen können. Dann erhalten wir ein Synonym zum Worte ruzik in Gruppe B. 5. cf. estn. ruzik=brauotēs (weibliches) Rind:

estn. tõmmik--(weibliches) rotbraunes Rind. Das K der Gruppe B. 7 bildet aber gleichzeitig mit den übrigen phonetischen Zeichen der Gruppe B. 7. das Wort K E n E=estn. kin'n'i fest'.

B. 21. B. 22.

In diesen zwei Gruppen kann das auslautende E der Gruppe B. 22.=so E (: estn. soe, gen. soja=warm, Wärme) auch zum folgenden b der Gruppe B. 22. gezogen werden. Danu erhält man : so E. b : estn. ibe-soo=Sumpf mit Untergrund von weissem Sand, Erwähnung verdienen schliesslich noch die Fälle, in denen in einer Gruppe sich zwei selbständige Worte befinden. Dahin gehören:

A. 3. 15.

Wir haben oben gesehen, dass diese Gruppen die folgenden Worte ergaben : ajab suwõh=vertreibt den Sommer : Die beiden Worte sind anscheinend aus dem Grunde in eine Gruppe gestellt, weil sie in piktographischer Hinsicht zusammengehören. : Ideogr. Zaun, Garten+1=estn. aed. (gen. aja)=Zaun, Garten+ b (Blume, Pflanze) +phonetische Elemente suwõh (das Zeichen für s drückt auch eine Blume, Pflanze, aus)=Sommer'.

A. 20.

Diese Gruppe enthält zwei den Begriff schnell, geschwind' ausdrückende Worte : Zunächst lesen wir : Rosette (kah)+m=estn. kahm (gen. kahmu)=Gewandtheit, Raschheit—flink, gewandt. Dann folgt das Wort L-õh-N (Vogel+õh)=Dunst, Hauch—Flamme, Glut, Eile. Durch die beiden Worte soll wol der Begriff „mit Blitzesschnelle“ ausgedrückt werden.

A. 22.

Diese Gruppe enthält, wie wir früher gesehen haben, die Worte l-x : õh-=leks lõhus=er lief davon, nahm Reissaus (das-s war aus A. 23. zu ergänzen).

A. 31.

Diese Gruppe enthält die Zusammensetzung KoT—põh- : estn. *koda-põhi estn. maja-põhi+Inventar, Stütze oder Erhalter des Hauses. Die vorhorgende Gruppe A. 30. bringt die vokalischen Bestandteile o, õ, des Wortes koda (kõda).

B. 18.

Diese Gruppe enthält die aus drei Worten bestehende Phrase estn. sooja katuse all=unter Dach und Fach' (cf. Kap. IV. № 24. B. 18.)

B. 28.

Diese Gruppe enthält die beiden Worte kumab maha-, tönt dumpf ans Land'. Die Schrift läuft von links nach rechts in folgender Form LAST+K²-m²-b-h. Wie wir sehen, sind die vokalischen Zeichen hier gänzlich unterdrückt, und das Zeichen für m soll beiden Worten gemeinsam dienen. Die Silbe LAST ergibt mit dem gleichfalls doppelt zu lesenden Zeichen für K (46) das Wort kal-last=von-her (Postposition). (cf. Kap. II № 5. B. 28) kumab wäre dann die 3 pers. präs sg. vom estnischen Verbum kumama, dumpf tönen' und maha=adverbiale Form vom estnischen maa' Erde, in der Bedeutung, hinab, hinunter' auch=ans Land' (vom Meere aus).

B. 30.

Diese Gruppe enthält die Worte joru, Gesang' und ôh- : estn ôhe=Hauch, Wehen,-Seufzer. Im Zusammenhang mit dem in B. 29 vorhergehenden sinu dein' erhalten wir : B. 29. 30.=sinu joru ôh (e) =deines Gesanges Hauch. (Wehen).

Sechstes Kapitel.

Ideogramm—und Wortgleichungen als Beweise für den westfinnischen Charakter der Diskusinschrift.

Diskusinschrift.	Estnisch.	Finnisch.
1) Faust: Rindskopf ru-z E-K (B.5.10.)	1) ruzik, Faust' : ruzik, braunrote Kuh'	rusikka, geballte Faust' : rusko, roter Ochs
2) B.5. : B.6.=ruzEK : T-m-E-K	2) ruzik weibliches Rind. : tõmmik {rotbraun, braunrot	
3) p : Faust : Rindskopf. (B. 12)	3) pihi, Handfläche' piho, Rindername'	
4) Axt : tap E (B.23.)	4) tape, Mord, Schlachten	tappo, Mord, Schlachten.
5) Haus : so E (B.21.)	5) sooja katuse all= unter Dach und Fach.	
6) B. 8: B. 9. s-T-E : LOI-mu	6) side, Band' : lõim(u) verbunden sein, sich verbinden	sitoma, Band'
7) Schiff : ruw (B.27.)	7) ruuw (gen. ruuwa) kleines Flachboot.	
8) Weib : hõT (A.24.)	õde, hõde, Schwester'	
9) Ruder : m-l-ks (A 4. 5.)	mõla, Ruder' : mõlaks möchte rudern.	mela, Ruder' melastaa, rudern'

- 10) Fisch : Gefangener (A. 27.)
 11) Faust : Eberkopf (A. 25.)
 12) Vogel : Burgzinnen (A. 9.)
 13) Vogel : s-r'-(B.15.)
 14) Fisch : Rindskopf (B. 16.)
 15) B. 1. : B. 2. En : löimu
 16) Motte : löimu (B. 9.)
 17) Motte : Ochsenpaar (A. 28.)
 18) Bogen : Rosette +r' (A. 19. 20.)
 19) Weib : E-m-s-h (B. 3.)
 20) Widder = Eiszapfen +r' (B. 4.)
 21) Rindskopf : EKn (B. 11.)
 22) Negerkopf : achtblättrige Blume (A. 1. 4.)
 23) aufrechtstehender Fisch
- koha, Sandart :
 kohi, Kastrat'
- käzi Hand' :
 kezik halberwachsendes Schwein.
- lind (linnu) Vogel
 linn (linna) Stadt.
- sir'k, Vogel
- kala Fisch
 kalla' wende dich
 (Zuruf zum pflügenden Ochsen)
- ind (gen. inna)
 Brunst
 : löimema verbunden sein
- koi, kohi, Motte'-koinine, voll Motten
 : koinama, Beischlaf üben
 : löimema, verbunden sein'
- koi, kohi, Motte'
 kohi', -kohe - kohit—
 här'g=
 verschnittener Ochs
 kahe här'jad 2 Ochsen
- kaar', Bogen'
- emane (Stamm emase)
 weiblich, Weibchen (von Tieren)
- jäär Widder'
 ikendama, ins loch spannen'
- ike (gen. ikke) Ioch'
- kaheksa = „8“
 kahu = Krauskopf.
 = estn. kala, Fisch'
 : kalla (Gen. von kald)
 kallas steil.
- kuoho, das verschnittene Haustier.
 käsi, Hand'
- lintu, Vogel
 linna, Burg,
 sirkku, Singvogel'
- kala, Fisch'
- into, Leidenschaft
- koi, koinen Motte, voll Motten
 koina, meretrix
 koinia sich begatten
- kaari, Bogen,
- imisä von weiblichem Geschlecht.
- jäära, Widder'
- ijes (gen. ikeen) Ioch
- kahdeksa = 8

Siebentes Kapitel.

Transscription der 61 Diskusgruppen.

- A 1.=kahu, Reiffrost'
 A 2.=(h) apu=sauer, widerlich, böse.
 A 3.=ajab suwôh=vertreibt den Sommer.
 A 4.=kahu=Reiffrost.
 A 5.=môlaks=möchte rudern
 A 6. 7.=pöhöl' (e)=nach Norden
 A 8.=lada-kôrwalt=fort von Liebchen (Weibe)
 A 9.=uduline=neblig.
 A 10.=hól'g hakkab=das Gras (Schilf, Stroh) beginnt.
 A 11.=kang (e)=stark, stürmisch.
 A 12.=humada=rauschen.
 A 13.=hól'g hakkab=das Gras (Schilf, Stroh) beginnt.
 A 14.=külm=die Kälte
 A 15.=ajab suwôh=vertreibt den Sommer.
 A 16.=hól'g hakkab=das Gras (Schilf, Stroh) beginnt.
 A 17.=kange=stark, stürmisch.
 A 18.=humada=rauschen.
 A 19.=(kaar' Bogen) kari, die Herde'.
 A 20.=kahm, flink, gewandt+löhn, Eile=blitzschnell.
 A 21.=jooksas' lief' (s in A 22)
 A 22.=leks.lôhus (s in A 23)=lief davon.
 A 23.=selle, darum' selle et (t in A 24) weil.
 A 24.=hôte, Schwester' }
 A 25.=kazu Pflege— } Pflegeschwester (kazu-hôte).
 A 26.=wôinu, Krieg (w in A 25).
 A 27.=kohi Kastrat, Sklave Gefangener.
 A 28.=katt (katu) Ioch, woran die Ochsen ziehen.
 A 29.=ikene, ikune=kläglich, weinerlich.
 A 30 31.=koda-pôhi=Stütze oder Erhalter des Hauses.
 B 1.=in (na) Brunst'.
 B 2.=lôimu geschlechtliche Verbindung.
 B 3.=emase'-weiblich, Weibchen (von Tieren).
 B 4.=jâr'ide Widder' (Pluralform).
 B 5.=ruzik, braunrotes (weibliches) Rind.
 B 6.=tômmik (k aus B 7) rotbraunes (weibliches) Rind.
 B 7.=kin'n'i=fest'.
 B 8.=side, Band'.
 B 9.=lôimu, Band, geschlechtliche Verbindung.
 B 10.=ruzik, braunrotes (weibliches) Rind.

- B 11.=ikene, ikune=kläglich, weinerlich.
 B 12.=piho ein Rindename.
 B 13.=wazik, Kalb (wa aus B 14).
 B 14.=uhka=ma, uha.ta=spielend mit den Hörnern stoßen.
 B 15.=sirukil=ausgestreckt, lang hingestreckt.—schlank.
 B 16.=kalla' wende dich.' (Zuruf zum pflügenden Ochsen)
 B 17.=sammud Schritte'
 B 18=sooja katuse all=unter Dach und Fach.
 B 19=kahu (: kahk), Geräusch'.
 B 20=ots'ile'=ich strebe, trachte.
 B 21=soja unter Dach'.
 B 22=rüübata, (rüüpama) schlürfen'.
 B 23=tape=Schlachten'.
 B 24=rupe=das Ausgenommene von Fischen.
 B 25=kidame=ausgenommenes Eingeweide der Fische.
 B 26=kôhu (: köht) Bauch, Magen.
 B 27=ruuw (a)=Boot, Schiff'.
 B 28=kumab maha=tönt dumpf ans Land.
 B 29=sinu dein, deines.
 B 30=joru ôhe Gesanges Hauch, Wehen.

Achtes Kapitel.

Der Text der Diskusinschrift.

Die vorhergehenden Kapitel dürften den unwiderleglichen Beweis erbracht haben, dass die Diskusinschrift von Phaestos in einem westfinnischen Dialekte verfasst ist und nicht im jonisch griechischen Dialekte, wie das Hempl uns glaublich zu machen versucht hat. Was nun den Inhalt der Inschrift anbelangt, so kann es sich kaum um einen religiösen Gesang zu Ehren irgend einer anatolischen Göttin gehandelt haben, wie A. Evans vermutet, auch muss ferner die Annahme ausgeschaltet werden, dass es sich um einen historischen Bericht handelt. Wir haben es vielmehr hier mit reiner Volkspoesie zu tun und zwar, wie es den Anschein hat, mit einem lelegischen Schifferliede. Das geht einerseits aus den Gruppen A 5-A. 7. hervor=*môlaks=ma pôhöl'* (e)=ich möchte nach Norden rudern., andererseits verweist darauf auch der Schluss von B. (B. 26-B. 30.) *ruuwa-kôhu-kallast kumab maha sinu joru ôh* (e)=Aus dem Innern des Schiffes heraus tönt dumpf ans Land deines Liedes Hauch. Schwieriger dürfte es aber sein, den Nachweis zu liefern, auf welcher Seite des Diskus wir den Anfang des Liedes zu suchen haben. Seite A des Diskus scheint inhaltlich ein abgeschlossenes Ganzes zu bie-

ten und stellt auch einem Uebersetzungsversuche nicht soviel Hindernisse entgegen wie Seite B, die noch viele dunkle Stellen enthält, durch welche die logische Verbindung der einzelnen Gruppen erschwert wird. Vieles dürfte jedoch dafür sprechen, dass wir auf Seite A. den Anfang des Liedes zu suchen haben. A beginnt mit einer Klage über den Hingang des Sommers, einer Klage, die wiederholt wird; das Eintreten der rauheren Jahreszeit wird geschildert und die Nachwirkungen dieses Ereignisses auf Menschen und Tiere. Seite B schildert uns sodann Szenen aus dem Tierleben: a) Das Streben nach geschlechtlicher Verbindung (Brunstzeit) b) das mit schmerzhaften Wehen verbundene Kalben der Kühe c) das Spielen der Kälber mit einander d) die Heimkehr der pflügenden Ochsen in den warmen Stall (B. 16.—B. 18.) Schliesslich wird noch ein Zug aus dem Fischerleben des Volkes erwähnt: das Ausnehmen der Eingeweide der Fische (zum Trocknen für Viehfutter) (B. 24. 25) Mit B. 26. schliesst dann der Gesang und die Gruppen B. 27—30. bringen dann die Schlussworte des Dichters: Aus dem Innern des Schiffes heraus tönt dumpf ans Land deines Liedes Hauch. Möglich ist es, dass die Seiten A und B des Diskus nur Bruchstücke eines grösseren Liedes enthalten. Inhaltlich lässt sich Seite A jedoch, wie schon erwähnt, als ein geschlossenes Ganzes betrachten.

A.

Der Kahlfrost, der Böse, vertreibt den Sommer -- der Kahlfrost
kahu (A 1) hapu (A 2) ajab suwô' (A 3) —kahu (A 4)

Rudern möchte ich nach Norden fort vom Liebchen.
mólaks-(A. 5) ma (A. 5. 6.) pöhól'e (A. 6. 7.) lada-körwalt (A 8)

Das nebelfeuchte Stroh beginnt heftig zu rauschen.

uduline (A 9) hól'g hakkab (A. 10) kange (A. 11.) humada (A. 12)
das Stroh beginnt.

hól'g hakkab (A. 13)

Die Kälte vertreibt den Sommer.
külm (A. 14.) ajab suwô' (A 15.)

das Stroh beginnt heftig zu rauschen.

hól'g hakkab (A. 16.) kange (A. 17.) humada (A. 18.)

Die Herde mit Blitzeseile lief davon fluchtartig.

kari (A. 19.) kahm (u)—lôhn-(a)—(A. 20.) jooksas (A. 21.) lôhus (A. 22.)

denn es zog die Pflegeschwester als Kriegsgefangene

selle et (A. 23.) läks (A. 22.) kazu-hôde (A. 25 A. 24.) wôinu-kohi
(A. 26. A. 27.)

ins Ioch-des Hauses jammernde Herrin.

katuse (A. 28.)-ikene (A. 29.) koda pôhi (A. 30. A. 31.)

Neuntes Kapitel.

Der Dialekt der Diskusinschrift.

Die bei der Analyse der Diskusinschrift gewonnenen Ergebnisse, haben uns gezeigt, dass der westfinnische Dialekt, in dem die Diskusinschrift verfasst ist, dem Estnischen näher gestanden hat, als dem Finnischen, ja sogar als Alt- oder Urestnisch bezeichnet werden könnte. Im Folgenden soll nun auf einige Eigentümlichkeiten hingewiesen werden, in welchen die Sprache der Diskusinschrift vom Finnischen abweicht und in näherem Verhältnisse zum Estnischen steht.

§ I.

- 1) finnisch *yo*=diskusinschr. *ó* ; estn. *öö*;
- 2) finnisch *yö*, Nacht' : disk.-inschr. *ô* : estn. *öö*, Nacht.

§ II.

Dem dumpfen *ô*-Laut des Estnischen und der Diskussprache entspricht im Finnischen *e* oder *o*.

- a) diskusinschr. *hól'K* Halm, Stroh' : finn. *olki* id.
- b) *djs kusinschr. pöhól'*-Stroh' : estn. (*pôhu*) Kurz stroh' : finn. *pehku* (*pehun*) Streu, Spreu.
- c) diskusinschr. *pôh* (*i*) : *pöhól'* (*e*) Grund, Boden, Norden' : estn. *pôhi* : finn. *pohja*=id.
- a) diskusinschr. *môla*-Ruder, rudern : estn. *môla*, Ruder, *môlam a* rudern' : finn. *mela*, Ruder'-*melastaa*, rndern'.

§ III.

Das auslautende *-n* des gen. sing, das im Finnischen erhalten ist, fällt im Estnischen und in der Diskussprache fort; diskusinschr. *sinu* dein=estn. *sinu* : finn. *sinun*, dein! Nach dem Vokal—*e* zeigt die Diskussprache jedoch als Ersatzdehnung den Spiritus lenis cf. diskusinschr. *E-m-s-h*=*emase'* für estn. *emase* aus *emasen* (Nom. *emane*)=weiblich, Weibchen.

Der Dialekt der Diskussprache geht aber noch weiter in der Abwerfung des auslautenden *n* indem er gleich dem Südestnischen beim Verbum die Personalendung der 1 pers. sing. ohne das auslautende *n* bildet. Als Ersatzdehnung tritt dann nach *-e* wieder das auslautende—' ein. Man vergleiche in B. 20. die Form *oz-l'-'* : estn. *ot's'ilen*=ich strebe, trachte (=frequen. von *ot'sima*, suchen trachten).

§ IV.

Der Optativ, der im Finnischen und Südestnischen durch ein zwischen Stamm und Personalendung tretendes *-si* gebildet wird, hat wie im Nordestnischen den Optativstamm *-ksi-* oder, was noch wahrscheinlicher ist, die kürzere Form *ks* für alle Personen des Singulars und Plurals ohne Unterschied. Die Gruppe A. 5. der Diskusinschrift bietet uns aber in *m-l-ks* statt des Zeichens für *x* die Buchstaben *k*, *s*, getrennt. Ich schliesse daraus, dass in der Sprache der Diskusinschrift die Optativformen auf *-ks-* mit denen auf *-s-* parallel liefen.

§ V.

Die Sprache der Diskusinschrift hat gleich dem Estnischen intervokalisches *-z-* in den Fällen, wo das Finnische ein *-s-* zeigt.

a) Diskusinschrift und Estnisch *ruzik*, Faust' *ruzik*, rotbraunes (weibliches) Rind, *wazik*, Kalb' : finnisch *rusikka*, geballte Faust; *rusko*=der rote Ochs; *wasikka*, Kalb.

§ VI.

Dem finnischen Doppel-Laute *uo* entspricht im Estnischen langes *oo* (*o*), das auf der Diskusinschrift durch *o* (40) wiedergegeben wird.

1) cf. A. 21. (-A. 22. *s*)= *joxas* (: estn. *jooksis*) *lief* : finn. *juoksu* *Lauf*, *juosta*, *laufen*'. 2) B. 30=*joru*, *Gesang*' : estn. *joru*, *Ge* *murm*, *Gebrumm* ; finn *juoru*, *Geplauder* *Geschwätz*.

§ VII.

In der Sprache der Diskusinschrift lautet die 3 pers. sing. präsent. auf *b* aus, gleichwie im Nordestnischen, während im Finnischen der stammauslautende Vokal in der 3 pers. sing. präs. gedehnt wird

cf. Diskusinschrift. : A. 3. 15. *ajab suwôh*=*vertreibt den Sommer*. B. 28. *kumab maha*=*tönt dumpf ans Land*.

Zehntes Kapitel.

Nachschrift.

In den vorausgegangenen Kapiteln hoffe ich, wenn auch in knapper Form, den Beweis geliefert zu haben, dass die Sprache des Diskus von Phaestos in einem westfinnischen Dialekte verfasst ist, der in näherer Beziehung zum heutigen Estnischen steht, als zum Finnischen. Ganz abgesehen nun vom Interesse, das die Vertreter

der ugrofinnischen Sprachwissenschaft vom rein philologischen und linguistischen Standpunkte, an diesen für sie so wichtigen Ergebnissen nehmen müssten, ergäben sich jedoch auch für den Historiker wichtige Perspektiven. Denn findet meine Analyse der Diskusschrift die Anerkennung der auf diesem Gebiete arbeitenden Gelehrten so ständen wir vor der Tatsache einer grossen, vorhistorischen Völkerwanderung aus Nordost-Europa nach Vorderasien und Südeuropa-einer Völkerwanderung, die in bedeutend frühere Zeit verlegt werden müsste, als die Einwanderung indogermanischer Stämme ins südliche Europa und nach Vorderasien. Wir hätten dann als Heimat dieser westfinnischen Stämme das heutige Russland anzunehmen, wo die Stammesgenossen der erwähnten Völker noch heute ihre Wohnsitze haben. Die westfinnischen Stämme müssen in ihren südlichsten Ausläufern (Südwestfinnen, als deren Nachkommen die Esten zu gelten haben) an den nördlichen Gestaden des Schwarzen Meeres gesessen haben, von wo sie entweder durch einbrechende Nomadenvölker vertrieben, oder, nachdem sie zu einem seefahrenden Volke geworden, der Lust nach Abenteuern folgten und nach den südlichen Kulturländern zogen. Hier gerieten sie unter den Kultureinfluss der Aegypter und anderer orientalischer Völker und wurden so Hauptträger der aegaeischen Kultur. Im Rahmen dieser aegaeischen Kultur ist dann auch die Hieroglyphenschrift entstanden, die uns auf dem Diskus von Phaestos vorliegt. Obgleich auf Kreta gefunden, unterscheidet sie sich doch wesentlich von den für Kreta charakteristischen (bisher noch nicht entzifferten) Schriftzeichen der alten piktographischen Bilderschrift und den beiden Kursiven, so dass von einigen Gelehrten die Heimat der Diskusschrift nicht auf Kreta gesucht wird. Wie nun auch diese Frage entschieden werden mag, so glaube ich doch bald den Beweis zu erbringen, dass die Denkmäler der piktographischen Bilderschrift sowie der beiden Kursiven gleichfalls westfinnischen Ursprungs sind.

Der Diskus von Phaestos.





Der Diskus von Phaestos



